Autoland Sachsen

Autoland Saxony

I/2013

IAV: Weiteres Wachstum fest geplant

IAV: Firm plans for further expansion

ThyssenKrupp: Beitrag für bezahlbare Elektromobilität

ThyssenKrupp: Contributing to affordable electric mobility

EAO Automotive: Mittendrin statt nur dabei

EAO Automotive: In the thick of it, not just standing by

TAKATA: Mit Neuentwicklungen Vorreiterrolle halten

TAKATA: Staying ahead with new developments

Z/intec: Podium für Neuheiten

Z/intec: Podium for Innovations

Messe Chemnitz: Premiere für Fachausstellung COMMCAR

Messe Chemnitz: Premiere of the COMMCAR trade exhibition

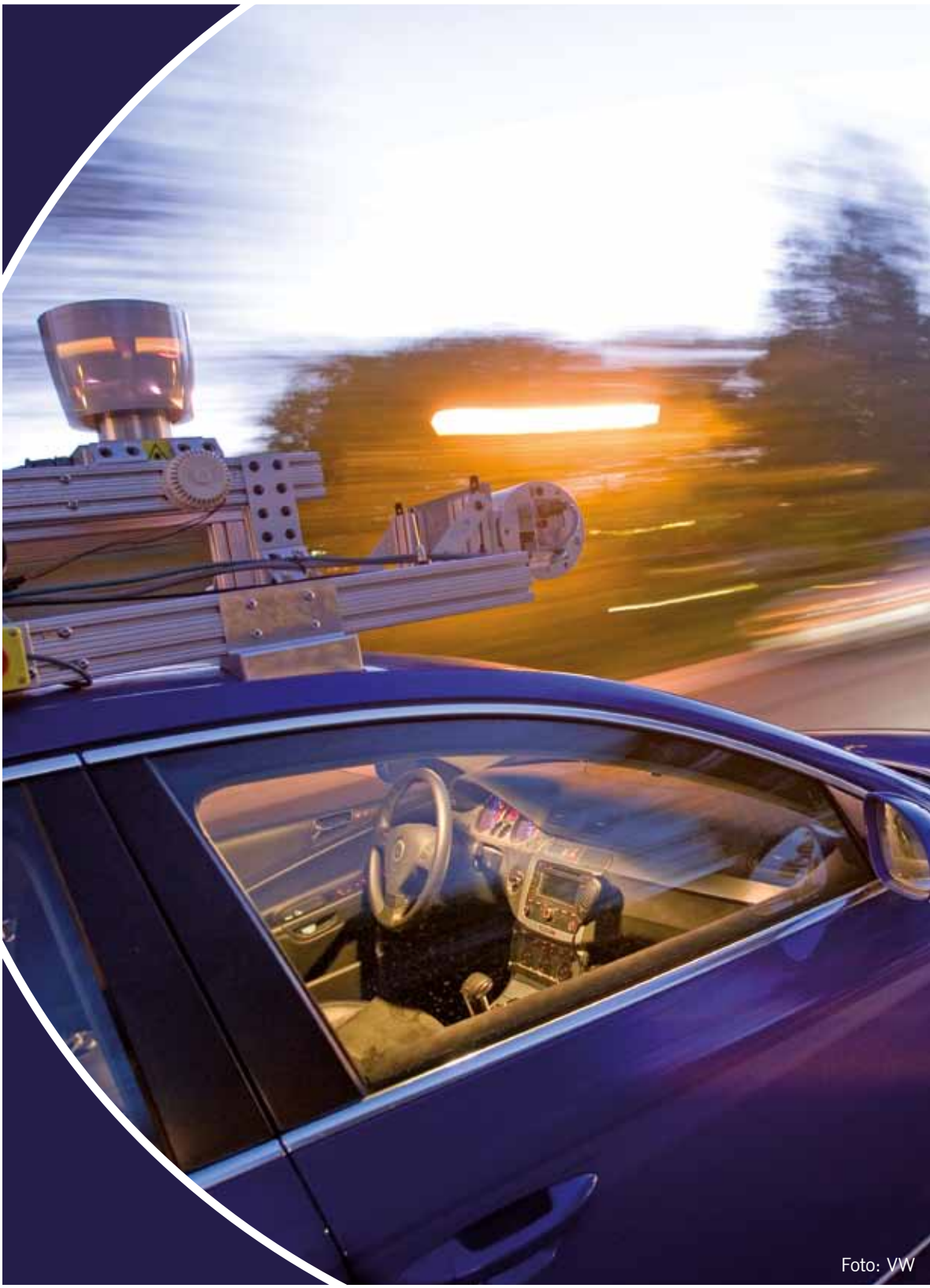


Foto: VW

Schutzgebühr 3,00 EUR

www.autoland-sachsen.com

www.volkswagen-sachsen.de

Der neue Golf aus Sachsen.

TRADITION.PRÄZISION.PERFEKTION.

Es war und ist unser Ziel, die automobile Zukunft Sachsens aktiv mit zu gestalten.
Dafür stehen wir mit dem Know-how unserer Belegschaft und mit unserer Begeisterung für moderne Automobile und Motoren. Der mehr als 100-jährigen Tradition des Automobilbaus in Sachsen verpflichtet, nehmen wir die Herausforderungen der Zukunft an.
Gemeinsam.
Jetzt!

Volkswagen Sachsen GmbH
08048 Zwickau
Telefon: 0375/550
Telefax: 0375/552300

Aus dem Inhalt – Some of the articles inside

Das Autoland Sachsen 2012 im Rückspiegel 4–5
Autoland Saxony 2012 in the rear-view mirror

Elektromobilität: Start für Schaufenster 6–7
Electric Mobility: Launch for showcase

IAV: Weiteres Wachstum fest geplant 8–9
IAV: Firm plans for further expansion

ThyssenKrupp: Beitrag für bezahlbare Elektromobilität 10–11
ThyssenKrupp: Contributing to affordable electric mobility

Johnson Controls: Expansion wird fortgesetzt 12–13
Johnson Controls: Expansion continues

Prof. Ferdinand Piëch: Pionier des weltweiten Automobilbaus 14
Prof. Ferdinand Piëch: A pioneer of global automobile construction

Brose: Erneut Fabrik des Jahres 15
Brose: Factory of the Year – again

AMZ: Vernetzung in Premium-Qualität fortsetzen 16
AMZ: Continuing to network with premium quality

Westfalia: Innovationen bleiben das A und O 18–19
Westfalia: Innovation is everything

ICAFT: Leichtbau 20–21
ICAFT: Light-weight structures through composite construction

Wegbereiter des modernen Leichtbaus 22–23
A pioneer of modern light-weight construction

Außerordentliches Engagement geehrt 24
Outstanding commitment recognized

imk automotive: Moderne Denkfabrik in historischer Hülle 25
imk automotive: Modern think tank in a historic shell

EAO Automotive: Mittendrin statt nur dabei 26–27
EAO Automotive: In the thick of it, not just standing by

Miunske: Vom Anspruch, Spitze zu sein 28–29
Miunske: Targeting the top

TAKATA: Mit Neuentwicklungen Vorreiterrolle halten 30
TAKATA: Staying ahead with new developments

FES/AES: Gutes Fachpersonal jederzeit willkommen 32–33
FES/AES: Good specialist personnel always welcome

AMZ-Campus: Automobiles Forschungs-Know-how 34–35
AMZ-Campus: Automotive research know-how

ACOD: Gang aufs internationale Parkett 36
ACOD: Access to the international stage

XENON: 1000. Maschine für Automotive-Kunden 38–39
XENON: 1000th machine for automotive customer

ACOD: Effiziente Logistiklösungen 40
ACOD: Efficient logistics solutions

Schnellecke: Logistik und Montage fit für MQB 42
Schnellecke: Logistics and assembly suitable for MQB

TMM: Die modulare Fabrik vor der Fabrik 44–45
TMM: The modular factory outside the factory

Spedition Kretzschmar: Sicher und termintreu unterwegs 46
Spedition Kretzschmar: Überschrift Englisch

Anchor Lamina: Im Jubiläumsjahr auf gutem Kurs 47
Anchor Lamina: Making good progress in the anniversary year

Z/Intec: Podium für Neuheiten 48–49
Z/Intec: Podium for innovations

Das Autoland Sachsen 2012 im Rückspiegel

Die sächsische Automobilindustrie mit ihren Zulieferern, Ausrüstern und weiteren Dienstleistern war auch 2012 wieder der Motor des verarbeitenden Gewerbes im Freistaat. Hier ein kurzer Rückblick auf wesentliche Ereignisse.

Februar: Im Continental-Werk Limbach-Oberfrohna wurde der 50-millionste Piezo-Injektor gefeiert. Der Standort ist innerhalb der weltweit agierenden Continental Automotive das Leitwerk für diese Produktgruppe.
März: Das Volkswagen-Motorenwerk Chemnitz nahm die Auszeichnung als Gesamtsieger im Benchmark-Wettbewerb „Fabrik des Jahres 2011“ entgegen. Geehrt wurde insbesondere das auf Effizienz, Ressourcenschonung und weltweite Vernetzung setzende ganzheitliche Profil.
April: Die gemeinsame Bewerbung von Bayern und Sachsen für das „Schaufenster Elektromobilität“ wird von Erfolg gekrönt. Das Vorhaben ist eines von vier, die bundesweit realisiert werden.
April: In der VW-Fahrzeugfertigung Zwickau rollte der viermillionste, seit 1990 in Sachsen gefertigte Volkswagen vom Band. Das Jubiläumsfahrzeug ist eine Passat-Limousine.
Juni: In Leipzig wurde der 500.000ste Porsche „made in Saxony“ gebaut. Bereits im Mai beging das Werk sein zehnjähriges Bestehen.
Juni: Die TU Chemnitz steigt in die erste Liga der Leichtbauforschung auf. An der Einrichtung wurde das Bundesexzellenzcluster „Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen“ (MERGE) eingerichtet.
August: In Pleißa bei Chemnitz hat ThyssenKrupp ein Technikum eröffnet, in dem der Konzern eine effiziente Produktionstechnik für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien erforscht.
August: Das Johnson-Controls-Werk in Zwickau wird zum weltweit größten Produktionsstandort für AGM-Batterien ausgebaut. Das gab die Geschäftsführung anlässlich der Fertigung der 14-millionsten AGM-Batterie bekannt.
September: Magnetto in Treuen feierte sein zehnjähriges Bestehen mit der Einweihung eines neuen Presswerks. Der Hersteller von Karosseriekomponenten ist damit in der Lage, sein Teilespektrum weiter auszubauen und seine Flexibilität zu erhöhen.
September: Der bisherige Plauener NARVA-Standort firmiert jetzt unter VOSLA GmbH. Die 320 Beschäftigten produzieren Fahrzeuglampen, Halogen-Miniaturlampen, Verkehrssignallampen, Flugfeldbeleuchtung sowie Halogen- und konventionelle Speziallampen.
Oktober: Der Sitzstrukturenhersteller Scherdel Marienberg gehört zu den 23 internationalen Unternehmen, die der amerikanische Sitzhersteller Johnson Controls mit dem Europäischen Lieferantenpreis 2012 auszeichnet.
Oktober: Mit dem italienischen Unternehmen PCM hat die Wirtschaftsförderung Sachsen einen weiteren führenden Automobilzulieferer in die Region geholt. Die Firma ist spezialisiert auf Tiefzieh- und Stanzteile aus Stahl und Edelstahl. Die deutsche Tochter PCM.de wird ab dem Frühjahr 2013 in Klipphausen bei Dresden mit der Produktion beginnen.
November: Porsche Leipzig feierte Richtfest für die Lackiererei, die im Zuge des Werksausbaus neben einem eigenen Karosseriebau entsteht. Die Erweiterungen sind Voraussetzung für die Produktion der neuen Porsche-Baureihe Macan, die ab Ende 2013 in Leipzig vom Band laufen soll.
November: Leipzig soll das erste Werk werden, das einen frontgetriebenen BMW bauen wird. Ab 2014 sind Fahrzeuge mit dieser Antriebsart aus Sachsen geplant. Im Gespräch ist der Active Tourer. Die bislang nur als Konzeptstudie vorgestellte Großraumlimousine feierte als Elektro-Hybrid-Modell auf dem Pariser Autosalon 2012 Weltpremiere.
November: Der Hersteller von Türsystemen und Kühlerlüftermodulen Brose Meerane erhielt die Auszeichnung als Fabrik des Jahres 2012 in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“.

Der viermillionste Volkswagen aus Sachsen.
Foto: Frank Reichel

Richtfest für die neue Lackiererei im Porsche-Werk Leipzig. Foto: Porsche

Produktion bei BMW Leipzig. Ab 2014 soll das Werk Fronttriebler bauen.
Foto: BMW

Autoland Saxony 2012 in the rear-view mirror

With its suppliers, outfitters and other service providers, the Saxon automotive industry was once again the driving force of the manufacturing industry in the Free State in 2012. Here is a brief look back at significant events.

February: The 50 millionth piezo injector was celebrated at the Continental plant in Limbach-Oberfrohna. The site is the primary plant for this product group within the globally operating Continental Automotive Group.

March: The Volkswagen engine plant in Chemnitz was honored as the overall winner in the benchmark Factory of the year 2011 competition. The plant's holistic profile based on efficiency, resource conservation and global networking was particularly praised.

April: The joint application by Bavaria and Saxony for the Electric Mobility Showcase is crowned with success. The program is one of four held throughout Germany.

April: At the VW vehicle plant in Zwickau, the four millionth Volkswagen manufactured in Saxony since 1990 rolled off the production line. The milestone vehicle is a Passat Limousine.

June: The 500,000th "made-in-Saxony" Porsche was manufactured in Leipzig. The plant celebrated its 10th anniversary in May.

June: The Chemnitz University of Technology graduates to the premier league of light-weight construction research. The Technologies for Multifunctional Light-Weight Structures (MERGE) Federal Cluster of Excellence was set up at the institution.

August: In Pleißa, near Chemnitz, ThyssenKrupp opened a technical center where the Group is conducting research into efficient production technology for the manufacture of lithium-ion batteries.

August: The Johnson Controls plant in Zwickau is expanded, becoming the world's largest production site for AGM batteries. This was announced by the management on the occasion of the production of the 14 millionth AGM battery.

September: Magnetto in Treuen celebrates its tenth anniversary with the inauguration of a new pressing plant. The manufacturer of bodywork components is thus able to further extend its range of parts and increase its flexibility.

September: The former NARVA site in Plauen now operates under the name VOSLA GmbH. The 320 employees produce vehicle lamps, miniature halogen lamps, traffic-signal lamps and airfield lighting, as well as halogen and conventional special-purpose lamps.

October: Scherdel Marienberg, the manufacturer of seat structures, is among the 23 international companies that are honored with the European Supplier Award 2012 by the American seat manufacturer Johnson Controls.

October: With Italian company PCM, the Saxony Economic Development Corporation brought another automotive supplier to the region. The company specializes in punched and deep-drawn steel and stainless steel parts. Its German subsidiary, PCM.de, will begin production in Klipphausen, near Dresden, from Spring 2013.

November: Porsche Leipzig held a topping-out ceremony for the paint shop. This construction, along with a body shop, is part of a plant expansion. The expansions are required for the production of the new Porsche Macan series, which will roll off the Leipzig production line from late 2013.

November: Leipzig will be the first plant to assemble a front-wheel-drive BMW. Production of vehicles with this drive type is planned to start in Saxony in 2014. The Active Tourer is under discussion. The people-carrier, which, so far has only been presented as a concept study, celebrated its world premiere as an electric-hybrid model at the Paris Motor Show 2012.

November: The Brose plant in Meerane, which manufactures door systems and cooling fan modules, is named Factory of the Year 2012 in the "Outstanding Site Development" category.

The four millionth Volkswagen from Saxony.
Photo: Frank Reichel

Topping-out ceremony for the new paint shop in the Leipzig Porsche plant. *Photo: Porsche*

Production at BMW Leipzig. From 2014, the plant will assemble front-wheel-drive vehicles.
Photo: BMW

Start für Schaufenster

Bayern und Sachsen agieren gemeinsam unter dem Motto ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET – Über 150 Akteure beteiligt

Für das bayerisch-sächsische Schaufenster ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET hat der sächsische Wirtschaftsstaatssekretär Hartmut Fiedler am 22. Oktober 2012 auf dem europäischen Fachforum „new mobility" im Congress Center Leipzig den offiziellen Startschuss gegeben. Parallel dazu fanden ähnliche Veranstaltungen in München und im kanadischen Quebec, neben Österreich eine weitere Partnerregion des Schaufensters, statt.

Über 150 Unternehmen und öffentliche Institutionen aus Bayern und Sachsen sind an dem Schaufenster beteiligt. Neben weltweit führenden Unternehmen bringen sich regionale Energieversorger, Anbieter des ÖPNV sowie kleine und mittelständische Unternehmen in die Projekte ein. Begleitet werden die Vorhaben durch Universitäten, Fachhochschulen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus Bayern und Sachsen. Gemeinsames Ziel bis 2015 ist es, innerhalb der thematischen Schwerpunkte „Langstreckenmobilität", „Urbane und Ländliche Mobilität" sowie „Internationale Verbindungen" und „Aus- und Weiterbildung" die Grundlagen für einen Markt für Elektrofahrzeuge zu schaffen.

Neue Mobilität berührt viele Branchen

„Das Thema Elektromobilität ist für das traditionelle Industrieland Sachsen von strategischer Bedeutung. Von den Entwicklungen zur neuen Mobilität werden viele Branchen, zum Beispiel Automobilbau, Werkstofftechnik, Elektroindustrie, Energieversorgung und Logistik, berührt. Der Freistaat hat bereits als eine von acht bundesweiten Modellregionen die Unternehmen und die Öffentlichkeit für das Thema Elektromobilität sensibilisiert", so Fiedler.

Freiluftlabor am Sachsenring

Der Freistaat Sachsen stellt für die Vorhaben insgesamt 15 Millionen Euro bereit. Der Bund unterstützt das Schaufenster mit bis zu 43 Millionen Euro Fördermitteln. Insgesamt liegt der finanzielle Umfang der rund 60 Vorhaben bei etwa 150 Millionen Euro. Einen Großteil davon steuern die Projektpartner selbst bei. Ein Vorhaben befasst sich mit der Entwicklung von Instrumenten zur energieeffizienten Erfassung von Fahrzeug und Umgebung sowie zur Weitergabe und Verarbeitung der Informationen. Untersucht werden diese Faktoren sowie die Nutzeranforderungen an urbane Elektromobilität im „Freiluftlabor Neue Mobilität am Sachsenring". Der Spezialist für drahtlose Kommunikation Mugler AG aus Oberlungwitz arbeitet hier zusammen mit Vodafone, dem Verkehrssicherheitszentrum Sachsenring, den TU Chemnitz und Dresden, den sächsischen Fachhochschulen in Mittweida und Zwickau sowie der BA Glauchau.

Ein weiteres sächsisches Vorhaben ist an Fach- und Führungskräfte adressiert. In der AMZ-Akademie werden Qualifizierungskonzepte gemäß den Anforderungen der neuen Mobilität entwickelt und mit spezialisierten Anbietern umgesetzt.

Am 3. April 2012 hat die Bundesregierung die vier Gewinner des Wettbewerbs Schaufenster Elektromobilität bekanntgegeben. Neben Bayern-Sachsen konnten sich Niedersachsen, Berlin/Brandenburg und Baden-Württemberg durchsetzen. Schon im Vorfeld wurde bei der Sächsischen Energieagentur SAENA GmbH eine Kompetenzstelle für Elektromobilität eingerichtet, die alle Aktivitäten im Freistaat bündelt.

www.elektromobilitaet-verbindet.de

Auftaktveranstaltung für das bayerisch-sächsische Schaufenster ELEKTROMOBILITÄT VERBINDET anlässlich des europäischen Fachforums „new mobility" am 22. Oktober 2012 in Leipzig.
Fotos: Leipziger Messe/Rainer Justen

BMW stellte den elektrisch angetriebenen ActiveE aus dem Werk Leipzig vor.
BMW presents the electric-drive ActiveE, built at its Leipzig plant.

October 22, 2012: launch event for the Bavaria-Saxony ELECTRIC MOBILITY MAKES CONNECTIONS showcase project, held in Leipzig during the European industry forum on New Mobility.

Photos: Leipziger Messe/Rainer Justen

Launch for showcase

Bavaria and Saxony in joint project: ELECTRIC MOBILITY MAKES CONNECTIONS – more than 150 organizations involved

The Bavarian-Saxon showcase project ELECTRIC MOBILITY MAKES CONNECTIONS was officially launched on October 22, 2012 by Hartmut Fiedler, Saxony's Secretary of State for Economic Affairs. The launch took place during New Mobility, a European industry forum held at Leipzig Congress Center. Linked to this were a number of similar events in Munich and in Quebec, Canada, which together with Austria is another region involved as a partner in the showcase project.

More than 150 companies and public institutions in Bavaria and Saxony are involved in the project, which incorporates regional energy suppliers, local public-transport providers, and small and medium-sized businesses, as well as companies that are global leaders in their fields. The projects are supported by universities and other research establishments in Bavaria and Saxony, and the common goal is to lay the foundations for a market for electric vehicles by 2015, with a focus on areas of interest such as long-distance mobility, urban and rural mobility, International links and initial and further training.

New mobility has impact on many sectors

According to Fiedler: "The topic of electric mobility has strategic significance for the traditional industrial region of Saxony. Developments in new mobility affect a good many sectors, including car manufacture, materials technology, the electrical industry, energy supply and logistics. The free state is one of eight model regions across Germany which has already been raising awareness of the whole electric-mobility issue among companies and the general public."

Open-air lab at the Sachsenring

The Free State of Saxony is putting forward a total of € 15 m for the projects, while the German federal government is providing the showcase with funding of up to € 43 m. In all, the combined 60 projects are being financed to the tune of around € 150 m, the majority of which is being contributed by the project partners themselves.
One project is looking at the development of instruments designed to collect, process and relay data about vehicles and their environment in an energy-efficient way. Research into these factors, as well as user requirements for electric mobility in the urban environment is being conducted at a Freiluftlabor Neue Mobilität am Sachsenring (open-air laboratory on the Sachsenring racing circuit). Wireless-communications specialist Mugler AG of Oberlungwitz is working on the project with Vodafone, the Sachsenring Traffic Safety Center, Chemnitz and Dresden Universities of Technology, Saxony's universities of applied sciences in Mittweida and Zwickau, and the Glauchau Berufsakademie (University of Cooperative Education).
Another project in Saxony is targeting professional and management personnel. At the AMZ-Akademie (Automotive Suppliers Academy), new qualifications are being designed to meet the demands posed by developments in electric mobility, with training provided by specialists.
On April 3, 2012, the federal government announced the four winners of the Electromobility Showcase competition. Joining Bavaria-Saxony were: Lower Saxony, Berlin-Brandenburg and Baden Württemberg. In the run-up to this, the Saxon energy agency SENA GmbH had already set up a competence center for electric mobility for pooling all the activities taking place in the Free State.

www.elektromobilitaet-verbindet.de

Elektrofahrzeuge zum Anfassen vor dem Congress Center Leipzig.

A chance to see electric vehicles up close outside the Leipzig Congress Center.

Blick auf den neuen Getriebeprüfstand im IAV-Entwicklungszentrum Chemnitz.

The new test bench for transmissions at IAV's development center in Chemnitz.

Fotos/*Photos: IAV*

Weiteres Wachstum fest geplant

IAV-Entwicklungszentrum Chemnitz wird umfangreich erweitert – Erste Stufe bis Ende 2014

Das Chemnitzer Entwicklungszentrum von IAV schafft die Voraussetzungen für weiteres Wachstum. Nachdem im August dieses Jahres bereits ein neues Prüfzentrum in Betrieb gegangen ist, entsteht im Gewerbegebiet „Stollberger Tor" direkt an der Autobahn A72 nahe Chemnitz ein umfangreicher Erweiterungsbau.

Auf reichlich sieben Hektar wird hier in den nächsten Jahren ein neues Entwicklungszentrum mit Büro- und Funktionsgebäuden errichtet. „Die neuen Werkstätten sowie hochmoderne Prüfstände für Komponenten, Verbrennungs- und Elektromotoren machen den Standort fit für die Zukunft", sagt Kurt Blumenröder, Sprecher der IAV-Geschäftsführung, und erläutert: „Hier können wir sparsame Verbrennungsmotoren und umweltfreundliche alternative Antriebe entwickeln." Dafür investiert IAV rund 30 Millionen Euro in der ersten Phase bis Ende 2014.

Hochmodernes Prüfzentrum

Bereits sechs Millionen Euro sind in das hochmoderne Prüfzentrum geflossen, in dem auf Testständen für Batterien, Zellen, Elektromotoren und Getrieben an Komponenten für zukünftige Antriebe geforscht wird.

Die Erweiterungen gehen mit einem permanenten Arbeitsplatzaufbau einher. Das Chemnitzer Entwicklungszentrum von IAV ist allein 2012 um 80 neue Mitarbeiter auf insgesamt 680 angewachsen. „Jährlich planen wir zirka 50 Neueinstellungen. Vor allem Absolventen mitteldeutscher Hochschulen, aber auch Rückkehrer aus den Altbundesländern können wir für einen Arbeitsplatz bei IAV in Chemnitz begeistern", sagt Standortleiter Dr. Andreas Singer. „Kooperationsverträge mit der TU Chemnitz und der Westsächsischen Hochschule Zwickau tragen bei, Studenten bereits in einer frühen Phase mit dem Unternehmen bekannt zu machen. Ebenso nehmen wir Einfluss auf eine an den Erfordernissen der Praxis orientierten Ausrichtung von Studienplänen."

IAV im Überblick

IAV ist mit mehr als 4500 Mitarbeitern einer der weltweit führenden Engineeringpartner der Automobilindustrie. Das Unternehmen entwickelt seit über 25 Jahren innovative Konzepte und Technologien für zukünftige Fahrzeuge. Zu den Kernkompetenzen gehören serientaugliche Lösungen in allen Bereichen der Elektronik-, Antriebsstrang- und Fahrzeugentwicklung. Zu den Kunden zählen alle namhaften Automobilhersteller und Zulieferer weltweit. Neben den Entwicklungszentren in Berlin, Gifhorn und Chemnitz verfügt IAV über weitere Standorte in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika.

www.iav.com

Komplexität prägt Entwicklung

Die Praxis in der Automobilentwicklung ist vor allem von Komplexität geprägt. Übergreifende Fahrzeugfunktionen wie Energiemanagement, Fahrerassistenz und Aktive Sicherheit optimal zu steuern, ist ein Aufgabenfeld bei IAV Chemnitz. Ebenso verfügen die Ingenieure und Techniker über ausgeprägtes Know-how in allen Bereichen der Motorenentwicklung inklusive der notwendigen Steuerungselektronik – sowohl für verbrennungsmotorische Lösungen als auch für Hybrid- und Elektrofahrzeuge.

Firm plans for further expansion

IAV development center in Chemnitz set for major expansion – 1st phase by end of 2014

IAV's Chemnitz development center is paving the way for further expansion. Having already opened a new testing center in August this year, IAV is building a sizeable new facility on the "Stollberger Tor" industrial park just off the A72 motorway near Chemnitz.

Over the next few years, a new development center with offices and ancillary buildings will be built on a large 7-hectare site. "The new workshops and state-of-the-art test benches for components, internal-combustion engines and electric motors will make the site fit for the future," says Kurt Blumenröder, speaking for the directors of IAV GmbH. He goes on to explain: "We will be able to develop economical internal-combustion engines and environmentally friendly alternative drives here." IAV is investing around €30m in the first phase through to the end of 2014.

State-of-the-art testing center

€6m has already gone into the state of the art testing center, where research into components for future drive systems is being conducted on test benches for batteries, fuel cells, electric motors and transmissions.

The expansion goes hand-in-hand with ongoing job creations. In 2012 alone, IAV's Chemnitz development center increased its workforce by 80, to a total of 680 employees. "We plan about 50 new appointments a year," says Dr. Andreas Singer, head of the center. "Mainly graduates from universities in central Germany, but we can also attract people who once left to work in the western states to come back to work for IAV in Chemnitz. Our partnership agreements with Chemnitz University of Technology and the University of Applied Sciences in Zwickau help students to get to know our company at an early stage. We can also have some influence on the development of practically-based courses."

IAV at a glance

With a workforce of more than 4,500, IAV is one of the world's leading engineering partners to the automotive industry. For more than 25 years, the company has been developing innovative designs and technologies for vehicles of the future. The company's core skills include designing solutions suitable for mass-production in all areas of electronics, drive-train and vehicle development. The company's customers include all the world's well-known car manufacturers and automotive industry suppliers. As well as its German development centers in Berlin, Gifhorn and Chemnitz, IAV also has locations elsewhere in Europe, Asia and the Americas.

www.iav.com

Complexity a feature of development

Practice in the field of automotive development is characterized by its complexity. One of the task areas for IAV Chemnitz is optimizing the control of overarching vehicle functions, such as energy management, driver-assistance systems and active safety systems. Engineers and technicians are also extremely well versed in all aspects of engine design, including control electronics – for hybrid and electric vehicles as well as for various combustion engines.

Im Technikum von ThyssenKrupp System Engineering Pleißa: Projektingenieur Matthias Brunner beim Greifertest von Batteriezellen.

At the new technology center owned by ThyssenKrupp System Engineering Pleißa: Project engineer Matthias Brunner observes a gripper test on battery cells.

Beitrag für bezahlbare Elektromobilität

ThyssenKrupp erforscht in Sachsen Prozesskette zur Produktion von Lithium-Ionen-Batterien

Die ThyssenKrupp System Engineering GmbH (TKSE) hat in Pleißa bei Chemnitz ein Technikum zur Erforschung der Produktion von Lithium-Ionen-Batterien eröffnet.

Egal, ob als Revolution oder Evolution, die Elektromobilität kommt auf jeden Fall – davon ist TKSE-Geschäftsführer Bernd Becker überzeugt. Das Unternehmen nutzt sein in der Produktionstechnik für die Automobilindustrie erworbenes Know-how, um Automatisierungslösungen für die Herstellung alternativer Speicher- und Antriebstechnik zu entwickeln und umzusetzen. Dem sächsischen Standort Hohenstein-Ernstthal, der sich bisher vor allem mit Anlagenlösungen für den Karosserierohbau einen Namen gemacht hat, kommt dabei eine führende Rolle zu. Im nahe gelegenen Pleißa hat TKSE Ende August 2012 ein Technikum zur Erforschung der gesamten Prozesskette für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien offiziell eröffnet. Hier werden schwerpunktmäßig Lösungen für die Bereiche Elektrodenherstellung, Zell- und Batteriemontage sowie Test entwickelt. Es geht darum, sowohl Qualität als auch Kosten der Produktion deutlich zu verbessern, großserienfähige Lösungen zu generieren und einen Beitrag für eine bezahlbare Elektromobilität zu leisten, betonte Becker.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (M.) besichtigt Exponate im Technikum.

The Prime Minister of Saxony, Stanislaw Tillich, (c.) taking in exhibits at the technical center.

Sachsen als starkes Bildungsland mit hervorragender Hochschullandschaft sei dafür sehr gut geeignet.

Die heimischen Standortfaktoren unterstrich auch der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Er hob hervor, dass mit diesem Technikum der Weg zu mehr eigener Wertschöpfung in Sachsen unterstützt werde. Dazu trägt die Kooperation mit Partnern in einem von der Sächsischen Aufbaubank geförderten Projekt bei. In der LiFab betreut das Fraunhofer IKTS Dresden die Prozessschritte zur Herstellung der Batterieelektroden, die maßgeblich für Leistung und Zuverlässigkeit der Batteriezellen verantwortlich sind. Die KMS Technology Center GmbH Dresden bringt das Know-how zur Beschichtung der Folien ein, die AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue u. a. die Kompetenz zum Schneiden dünner Folien.

Seit rund zwei Jahren arbeitet TKSE an konkreten Aufträgen im Bereich Module und Batterien. Projekte für europäische Hersteller konnten bereits abgeschlossen werden, ein Vorhaben für einen japanischen Kunden befindet sich in Realisierung. Mit dem Technikum erweitert TKSE seine Kompetenzen auch auf Batteriezellen. Damit wird das Unternehmen der erste europäische Turn-Key-Systemlieferant, der alle drei Bereiche der Lithium-Ionen-Batterieherstellung abdecken kann.

www.thyssenkrupp-systemengineering.com

Im Technikum von ThyssenKrupp System Engineering Pleißa: Helmut Kotzur vom Fraunhofer IKTS beim Mischen von Anodenmaterial.

Helmut Kotzur of the Fraunhofer Institute for Ceramic Technologies and Systems mixing anode materials at the new technology center owned by ThyssenKrupp System Engineering Pleißa.
Fotos/*Photos: ThyssenKrupp System Engineering*

Contributing to affordable electric mobility

ThyssenKrupp researching process chains for lithium-ion battery production in Saxony

ThyssenKrupp System Engineering GmbH (TKSE) has opened a technical center in Pleißa, near Chemnitz, for research into the production of lithium-ion batteries.

Bernd Becker, Managing Director of TKSE, is convinced of one thing: electric mobility is set to become a reality one way or another, be it via revolution or evolution. The company is using the expertise it has acquired in production technology for the automotive industry to develop and manufacture automation solutions for use in producing alternative storage and drive technologies. The company's site at Hohenstein-Ernstthal in Saxony, previously better known for producing plant for car-body manufacture, is to play a prominent part in this development. In nearby Pleißa, TKSE formally opened its technical center for studying the whole process chain involved in the manufacture of lithium-ion batteries in late August 2012. Work at the center is focusing on the solutions for the production of electrodes, for cell and battery assembly, and for testing. Becker points out that the aims are to make significant improvements in production costs and quality, to create solutions that can be mass produced, and to make a contribution to affordable electric mobility. He adds that Saxony's educational strength with excellent further-education facilities makes it a very suitable location for this.

Saxony's Prime Minister, Stanislaw Tillich, also emphasized the positive aspects of the location, stressing that this technical center would help to create more added value for Saxony itself. A contribution to this is being made by TKSE's collaboration with a number of partners in the LiFab project, sponsored by the Sächsische Aufbaubank (a central development and funding agency). In the project, the Fraunhofer Institute for Ceramic Technologies and Systems in Dresden is overseeing the process steps in the manufacture of battery electrodes, which are crucial for the performance and reliability of the battery cells. KMS Technology Center GmbH Dresden is contributing its expertise in putting coatings on foils, and input from AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue includes expertise in cutting thin foils.

TKSE has been working on specific assignments in the field of modules and batteries for around two years now; some projects for European manufacturers have been completed already, and one contract for a Japanese client is still under way. The technical center will allow TKSE to expand its expertise to include battery cells, making the company the first European turn-key systems supplier to cover all three areas of lithium-ion battery manufacture.

www.thyssenkrupp-systemengineering.com

Kalandrieren von Elektroden.
Calendering electrodes.

Expansion wird fortgesetzt

Johnson Controls Zwickau: Ausbau zur größten AGM-Batteriefertigung weltweit

Expansion continues

Johnson Controls Zwickau set to become world's biggest AGM battery producer

Bei der Johnson Controls Sachsen-Batterien GmbH & Co. KG Zwickau lief im August 2012 die vierzehnmillionste AGM-Batterie seit 2002 vom Band. Der Bedarf nach diesen Batterien, die in Start-Stopp-Anlagen beitragen, den Kraftstoffverbrauch weiter zu senken und das Autofahren umweltfreundlicher zu machen, wächst weiter.

Deshalb treibt der US-amerikanische Automobilzulieferer Johnson Controls die Erweiterung des Zwickauer Werkes weiter voran. Bis 2013 soll die Produktionskapazität von aktuell 4,2 Millionen Batterien auf 6,6 Millionen Akkumulatoren pro Jahr gesteigert werden. „Durch den Ausbau wird das Werk zum größten Produktionsstandort für AGM-Batterien weltweit", sagte Geschäftsführer Johann-Friedrich Dempwolff anlässlich einer Feierstunde zur Produktion der Jubiläums-Batterie, zu der auch der sächsische Wirtschaftsminister Sven Morlok zugegen war. Das Engagement der Mitarbeiter in Sachsen habe die Muttergesellschaft in den USA überzeugt, dass Zwickau der richtige Standort für diese Produktion ist, so Dempwolff weiter.

Für insgesamt 75 Millionen Euro sind bereits eine neue Produktionshalle, Spezialmaschinen und verschiedene Montagelinien entstanden. Ein neues Versandlager kommt ebenfalls hinzu. Der Freistaat Sachsen hat den Standort in den letzten drei Jahren mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt zwölf Millionen Euro unterstützt. Im Zwickauer Werk sind aktuell rund 360 Mitarbeiter beschäftigt. Deren Zahl soll bis 2015 auf rund 400 anwachsen.

Führende Hersteller und Anwender der Start-Stopp-Technologie in Pkw sind Hauptkunden für AGM-Batterien aus Zwickau. Dempwolff betonte, dass die Kraftstoffeinsparungen mittels Start-Stopp-Anlagen ein Vielfaches von dem betragen, was derzeit mit Hybrid- oder Elektro-Technologien möglich sei.

Die Abkürzung AGM steht für Absorbent Glass Mat und bezeichnet ein spezielles

Die vierzehnmillionste, in Zwickau gefertigte AGM-Batterie wird gefeiert. V. l. n. r.: Werkleiter Matthias Horn, Wirtschaftsminister Sven Morlok, Geschäftsführer Johann-Friedrich Dempwolff.

Celebrating the fourteen millionth AGM battery to be made in Zwickau. From left: Plant manager Matthias Horn, the Minister for Economic Affairs, Sven Morlok, and Managing Director Johann-Friedrich Dempwolff.

Foto/*Photo: Frank Reichel*

Batteriefertigung und Qualitätskontrolle bei Johnson Controls in Zwickau.

Fotos: Johnson Controls

Battery production and quality control at Johnson Controls in Zwickau.

Fotos/*Photos: Johnson Controls*

Mikroglasvlies. Mit dem darin fixierten Elektrolyt wird das Zellenvolumen für eine deutlich erhöhte Kaltstartkraft genutzt.

In August 2012, Johnson Controls Sachsen-Batterien GmbH & Co. KG in Zwickau celebrated its fourteen millionth AGM battery to roll off the production line since 2002. These batteries are used in stop-start systems to help reduce fuel consumption and make driving more environmentally friendly, and demand for them continues to grow.

As a result, US automotive supplier Johnson Controls is pressing ahead with plans to expand its Zwickau plant. Production capacity is set to increase from 4.5 million batteries annually to 6.6 million by 2013. Managing Director Johann-Friedrich Dempwolff, speaking at an event in celebration of battery number fourteen million, at which Saxony's Minister for Economic Affairs, Sven Morlok, was also present, said: "This expansion will make our factory the world's biggest production site for AGM batteries." According to him, it was the commitment of the workforce in Saxony that convinced the US parent company that Zwickau was the right place to locate this production.

A new production hall, specialist machinery and various assembly lines have already been put in place at a total cost of € 75 m. A new distribution warehouse is also being added. The plant has been the beneficiary of grants amounting to € 12 m from the Free State of Saxony over the past three years.

A workforce of around 360 is currently employed at the Zwickau site, and the number is set to increase to approximately 400 by 2015.

The main customers for AGM batteries from Zwickau are leading manufacturers and users of stop-start technology for passenger cars. Dempwolff pointed out that the reductions in fuel consumption achieved by using stop-start systems were far greater than those currently possible with hybrid and electric technologies.

AGM stands for absorbent glass mat – a special nonwoven fabric of very fine glass fibers. The electrolyte stored in it provides sufficient cell volume to significantly improve cold starting capacity.

www.johnsoncontrols.de

Anzeige/advertisement

unicontrol SYSTEMTECHNIK

Competence pays off -

profitieren auch Sie davon:

- Engineering Partner
- Softwareentwicklung
- Softwaretests
- Bus-Systeme/Einbindung von Steuergeräten
- Requirement Management
- Kommunikationsanwendungen
- Machbarkeitsstudien, Lasten- und Pflichtenhefte
- Entwicklung elektronischer Komponenten
- Entwicklung von Mess- und Prüftechnik

Unicontrol Systemtechnik GmbH
Sachsenburger Weg 34
09669 Frankenberg
+49 37206 8873-0

www.unicontrol.de

Pionier des weltweiten Automobilbaus

VW-Aufsichtsratsvorsitzender zum Honorarprofessor an der WHZ bestellt

A pioneer of global automobile construction

Chairman of VW Supervisory Board appointed honorary professor at WHZ

Der Aufsichtsratsvorsitzende des VW-Konzerns, Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch (l.), wurde von der Westsächsischen Hochschule Zwickau zum Honorarprofessor bestellt. Rektor Prof. Dr. Gunter Krautheim gratuliert.

Chairman of the Supervisory Board of the Volkswagen Group, Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch (left), appointed as an honorary professor at the University of Applied Sciences in Zwickau. Vice-Chancellor Prof. Dr. Gunter Krautheim extends his congratulations.

Foto/*Photo: Volkswagen*

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) hat den Aufsichtsratsvorsitzenden der Volkswagen AG, Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch, zum Honorarprofessor für Kraftfahrzeugtechnik bestellt. Professor Piëch, seit 1999 Ehrenbürger der Stadt Zwickau, ist der Hochschule seit langem durch Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und der Nachwuchsentwicklung verbunden und steht ihr künftig auch für Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

Der Kanzler der WHZ, Prof. Dr. Joachim Körner, betonte: „Als Pionier des weltweiten Automobilbaus mit hervorragenden persönlichen Beiträgen zur Dieseltechnologie, zur Entwicklung des Quattro-Antriebes für Audi-Pkw oder zum Einsatz neuer Werkstoffe im Automobil ist Herr Professor Piëch ebenso bekannt wie für seine richtungsweisenden unternehmerischen Entscheidungen zur Volkswagen Mehrmarken-Strategie.“ Der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. Gunter Krautheim, hob hervor: „Wir freuen uns, mit Ferdinand Piëch jemanden an uns zu binden, der die Autobranche seit Jahrzehnten kennt wie kaum ein Zweiter, und das nicht nur aus unternehmerischer Sicht, sondern auch als Ingenieur mit entsprechendem Erfahrungsschatz.“

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich würdigt die Bedeutung dieser Honorarprofessur für den Freistaat: „In Zwickau schlägt das Herz für das Automobil, hier lebt eine ganze Region vom Automobilbau und für ihn. Das Ziel der Volkswagen AG, bis 2018 zum profitabelsten Autobauer der Welt zu werden, ist nur mit Volkswagen Sachsen und in enger Symbiose mit dem Freistaat zu erreichen.“

Professor Piëch stellte die besondere Bedeutung der Nachwuchs-Ausbildung heraus: „Es ist mir eine besondere Ehre aber auch Verantwortung, als Honorarprofessor an der Westsächsischen Hochschule Zwickau meinen Beitrag zur Ausbildung des Ingenieur-Nachwuchses zu leisten, auf den auch wir als Volkswagen Konzern in der Zukunft bauen.“

The University of Applied Sciences in Zwickau (WHZ) has appointed the Chairman of Volkswagen AG's Supervisory Board, Prof. Dr. Ferdinand K. Piëch, as honorary professor for Vehicle Technology. Professor Piëch, who was granted the freedom of the city of Zwickau in 1999, has had close associations with the university for some time through his work in research and training young employees, and now he will also be called upon for teaching duties.

The Chancellor of WHZ, Prof. Dr. Joachim Körner, described Professor Piëch as "equally renowned as a pioneer of global automobile manufacture who has made outstanding personal contributions to diesel technology, to the devel-opment of the Quattro drive system for Audi cars, and to the application of new materials in automobile construction, as he is for his forward-looking commercial decisions on Volkswagen's multi-brand strategy." The Vice-Chancellor of the university, Prof. Dr. Gunter Krautheim, said: "We are delighted to forge an association with Ferdinand Piëch as a man whose knowledge of the automotive sector over the decades has been second to none, not just in commercial terms but also as an engineer with a corresponding wealth of experience."

The Prime Minister of Saxony, Stanislaw Tillich, paid tribute to the significance of this honorary professor to the free state: „In Zwickau people live and breathe the automobile: a whole region lives from and for automobile construction here. Volkswagen AG's target of becoming the world's most profitable car maker by 2018 can only be achieved together with Volkswagen Saxony and in close symbiosis with the Free State of Saxony."

Professor Piëch underlined the particular importance of training future employees: „It is a great honor for me, but also a responsibility, to be allowed to play a part in training the next generation of engineers at the University of Applied Sciences in Zwickau, one upon which the Volkswagen Group itself will one day rely.

www.fh-zwickau.de

Das Brose-Werk Meerane hat für seine operative Exzellenz die Auszeichnung als Fabrik des Jahres in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“ erhalten.

Brose's Meerane factory won the title of Factory of the Year in the category of Outstanding Site Development for its operational excellence.

Foto/*Photo: Brose*

Erneut Fabrik des Jahres

Brose Meerane siegt in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“

Factory of the Year – again

Brose Meerane wins the Outstanding Site Development category

Das Werk Meerane der Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG ist in der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“ zur Fabrik des Jahres 2012 gekürt worden. Der sächsische Standort hatte diese renommierte Auszeichnung bereits im Jahr 2000 erringen können.

Die Jury dieses seit mehr als 20 Jahren ausgetragenen Benchmark-Wettbewerbes für produzierende Unternehmen würdigte insbesondere, dass die Fabrik operative Exzellenz auf höchstem Niveau weiterentwickelt hat. Zwischen 2008 und 2011 konnte sie den Umsatz mehr als verdoppeln. Beispielsweise wurde eine gemeinsame Werkleitung mit Gifhorn installiert, so dass sich dieses Werk gegenüber einem tschechischen Konkurrenten behauptete.

Brose fertigt in Meerane Türsysteme für Volkswagen und Porsche sowie Kühlerlüftermodule für weltweit 25 Kunden. Die bayerische Brose-Gruppe startete 1997 in Sachsen mit der Just-in-Sequence-Produktion (JIS) von Türsystemen in Großserie. Das JIS-Werk, das zur Belieferung der Volkswagen Sachsen GmbH in Zwickau errichtet wurde, war Vorreiter für alle folgenden JIS-Produktionsstätten der Gruppe zur Belieferung der Automobilhersteller im Takt der Fahrzeugproduktion.

Der Wettbewerb zur Fabrik des Jahres wird seit 1992 von der Wirtschaftszeitung Produktion und der Managementberatung A.T. Kearney durchgeführt.

The Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG plant at Meerane has been crowned Factory of the Year 2012 in the category for Outstanding Site Development. The site in Saxony has already been the recipient of this prestigious title once before, in 2000.

The judges in this benchmark competition for manufacturing companies, which has been held annually for over 20 years, paid particular tribute to the fact that the factory had continued to develop its operational excellence at the highest level. It had managed to more than double sales between 2008 and 2011. A joint management team had been put in place with Gifhorn, for example, enabling this factory to hold up well against a competitor in the Czech Republic.

In Meerane, Brose produces door systems for Volkswagen and Porsche, as well as radiator fan assemblies for 25 customers worldwide. The Bavarian Brose Group began JIS (Just in Sequence) production of large volumes of door systems in Saxony in 1997. The JIS factory was built to supply Volkswagen Saxony GmbH in Zwickau, and was a forerunner of all the Group's subsequent JIS production sites for supplying automobile manufacturers in step with their vehicle production.

The Factory of the Year competition began in 1992 and is organized jointly every year by the economics journal Produktion and A.T. Kearney management consultants.

www.brose.de

Vernetzung in Premium-Qualität fortsetzen

Zur Neuausrichtung der sächsischen Automobilzulieferinitiative AMZ

Continuing to network with premium quality

The reorientation of the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ)

Sie war die erste und ist eine der erfolgreichsten Verbundinitiativen des Freistaates Sachsen: die Automobilzulieferinitiative AMZ. Im Dezember 1999 wurde sie vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ins Leben gerufen. Dem voraus ging eine europaweite Ausschreibung der Projektträgerschaft. Hier setzte sich die RKW Sachsen GmbH Dresden mit ihrem Ansatz durch, die Wettbewerbsfähigkeit der zumeist kleinen Zulieferer im Freistaat durch Kooperation und Projektarbeit zu stärken. Seitdem wurde das Beratungs- und Dienstleistungshaus jeweils nach vorheriger Evaluation kontinuierlich mit der Leitung der Initiative betraut. Am 31. Dezember 2012 endet die dritte Etappe.

Die Ansiedlung von TAKATA in Freiberg und die Gründung der SF Automotive als deren Zulieferer, die Entwicklung der FEP Fahrzeugelektrik Pirna zum Marktführer für Öldruckschalter oder der Aufbau einer modernen Mehrlenker-Achsmontage bei Schnellecke in Glauchau sind nur einige Beispiele für das nachhaltige Wirken von AMZ in den vergangenen 13 Jahren.

In zahlreichen Entwicklungs- bzw. Kooperationsprojekten wurde an neuen Produkten und Prozessen gearbeitet. Präsentationen bei Zielkunden und Lieferantenauswahlprojekte trugen bei, sächsischen Unternehmen die Türen bei Automobilherstellern und First-Tier-Lieferanten zu öffnen. Veranstaltungsreihen wie „AMZ-Unternehmer laden ein“, „AMZ-Lounge“ oder „AMZ-Campus“ beförderten die Vernetzung der Firmen untereinander und stießen Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft an.

Die Nachhaltigkeit der AMZ-Arbeit widerspiegelt sich in der generellen Entwicklung des Autolandes Sachsen. Waren 1999 rund 34.000 Menschen für die Automotive-Branche tätig, sind es heute mit über 70.000 Mitarbeitern mehr als doppelt so viel. In etwa verdoppelt hat sich im Durchschnitt auch die Anzahl der Beschäftigten in den Betrieben. Außerdem ist es den Unternehmen gelungen, die in den 1990er Jahren bestehende Abhängigkeit von oft nur wenigen, manchmal sogar nur einem Kunden, deutlich zu verringern und sich viel breiter aufzustellen.

Prof. Dr. Manfred Bornmann leitet die sächsische Automobilzulieferinitiative AMZ und ist Bereichsleiter Projekte der RKW Sachsen GmbH.

Prof. Dr. Manfred Bornmann manages the Saxon Automotive Supplier Network AMZ and is Project Head of RKW Sachsen GmbH.

Foto/*Photo: Ina Reichel*

Stand in der ersten Phase der AMZ-Arbeit der Aufbau von Kooperationen und die Vermittlung von Anforderungen der Automobilindustrie im Vordergrund, wurde in der zweiten Phase die Ausrichtung auf strategische Kompetenzfelder forciert und das internationale Engagement in den Fokus genommen. Die jetzt zu Ende gehende dritte Phase, mit der auch der Auftrag des Wirtschaftsministeriums endet, war geprägt von den Themenfeldern Innovationen, Märkte und Personal. Beispielgebend dafür steht die federführende Mitwirkung im ACOD-Kompetenzcluster Märkte/Kooperationen sowie der Aufbau der AMZ-Akademie.

Auf diese Aktivitäten baut AMZ auf. „Wir haben gemeinsam ein tragfähiges Netzwerk geschaffen, das es weiterhin klug zu nutzen gilt. Diese Plattform steht nicht nur Zulieferern offen, sondern ebenso weiteren Partnern entlang der Wertschöpfungskette. Ziel ist, sich ergänzende Kompetenzen zusammenzubringen und Synergien zu entwickeln, die noch gar nicht erdacht sind – auch über die Automotive-Branche hinaus“, beschreibt AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann die Ausrichtung ab 2013. Organisiert werden soll diese Zusammenarbeit über eine neu im Aufbau befindliche Gruppe von Mitgliedern, deren Arbeit vor allem ein Kennzeichen haben soll: Premiumqualität.

Ein erstes Beispiel für diese neue Qualität gibt es schon. Die ebenfalls vom RKW Sachsen gemanagte Cleantech Initiative Ostdeutschland hat Automobilzulieferern in einem Lieferanten-Workshop die Tür bei einem Hersteller von Windenergieanlagen geöffnet. Er ist u. a. auf der Suche nach Partnern für Leichtbau, Getriebe und Oberflächenbearbeitung. Alles Top-Themen für Automotive-Unternehmen.

It was the first and one of the most successful networking initiatives of the state of Saxony: the Automotive Supplier Network (AMZ). It was launched In December 1999 by the Saxon State Ministry of Economic Affairs, Labour and Transport. A Europe-wide invitation to tender for the management of the project went out prior to that. RKW Sachsen GmbH Dresden won through here with its approach of strengthening the competitiveness of the mainly small suppliers in the state through cooperation and project work. Since then, the consultancy and service provider has been entrusted with the continuous management of the Initiative after a prior evaluation. The third stage ends on December 31 2012.

The relocation of TAKATA to Freiberg and the founding of SF Automotive as their supplier, the development of FEP Fahrzeugelektrik Pirna into market leader for oil pressure switches or the expansion of a modern multi-arm axle assembly at Schnellecke in Glauchau are only a few examples of the lasting effects of AMZ in the past 13 years.

New products and processes are being worked on in numerous development or cooperation projects. Presentations at target customers and supplier-selection projects have contributed to opening doors to automobile manufacturers and first-tier suppliers for Saxon companies. Recurrent events such as "An invitation from AMZ entrepreneurs", "AMZ Lounge" and "AMZ campus" promoted the networking of the companies among themselves and gave impetus to collaborations between industry and science.

The sustainability of the work done by AMZ is reflected in the general development of the automotive state of Saxony. Whereas in 1999 around 34,000 people were employed in the automotive industry, today there are more than 70,000 employees – more than twice as many. The average number of employees in companies has approximately doubled. Also, companies have managed to significantly reduce the dependency they had in the 1990s on often only a few, and even sometimes only one customer, and to establish themselves on a broader base.

If in the first phase of the AMZ work the development of cooperation and the negotiation of requirements of the automotive industry stood in the foreground, in the second phase the orientation was turned to strategic areas of expertise and the focus put on international involvement. The third phase, which is now coming to an end, and with which the assignment from the Ministry of Economic Affairs also ends, was characterized by the topics of innovation, markets and human resources. Examples of this are the leading participation in the ACOD markets/cooperation competence cluster and the development of the AMZ academy.

AMZ is building on these activities. "Together we have created a viable network, and it makes sense to continue to use it. This platform is not only open to suppliers, but also to other partners along the value-creation chain. The goal is to bring together complementary competencies and to develop synergies that have not even been conceived of yet, also outside the automotive industry," is how AMZ manager Prof. Dr. Manfred Bornmann has described the orientation from 2013 onwards. This cooperation is to be organized via a group of members that is currently being put together, whose work should above all have the hallmark of premium quality.

The first example of this new quality already exists. Cleantech Initiative Ostdeutschland, also managed by RKW Sachsen, has opened the door to a manufacturer of wind energy plants for automotive suppliers in a supplier workshop. Among others, they are searching for partners for light-weight construction, transmission and surface treatment – all of which are very important issues for automotive companies.

Anzeige/advertisement

Wir bringen Innovationen ins Rollen.
Gesamtfahrzeugkompetenz für Schiene und Straße

Wir agieren als Engineering-Dienstleister für den Straßen- und Schienenfahrzeugbau. Als Teil des weltweit tätigen Voith Konzerns bieten wir Gesamtfahrzeugkompetenz.

Von der Konzeption und Entwicklung über Berechnung und Simulation bis hin zum Prototypenbau bilden wir die gesamte Wertschöpfungskette ab. Mit der Planung von Fabriken und Anlagen sowie der Steuerung von Fertigungen und Informationsflüssen unterstützen wir eine prozessoptimierte Produktion im Fahrzeugbau

Voith Engineering Services GmbH
Road & Rail
Aue 23-27, 09112 Chemnitz
E-Mail: automation-chemnitz@voith.com

www.voith-engineering-services.de

VOITH
Engineered Reliability

Lokales Strukturieren macht's leichter – Wölbstrukturen sind ein Leichtbau-Thema bei WESTFALIA Presstechnik.

Making light work of it – vaulted structuring is an important topic of light-weight construction at WESTFALIA Presstechnik.

Innovationen bleiben das A und O

WESTFALIA Presstechnik Crimmitschau baut Forschung und Entwicklung kontinuierlich aus

Die eigene Entwicklungskompetenz weiter zu stärken, ist für das Unternehmen WESTFALIA Presstechnik GmbH & Co. KG Crimmitschau eine strategische Aufgabe. Innovationen bleiben für den Hersteller von Sitzteilen sowie Karosserie- und Fahrwerkskomponenten das A und O, um sich am Markt zu behaupten.

Der Automobilzulieferer konzentriert sich insbesondere auf neue Lösungen für den Leichtbau. Ein Thema sind Wölbstrukturen, denn wölbstrukturierte Materialien benötigen weniger Gewicht bei der Herstellung, weisen aber eine höhere Steifigkeit auf als herkömm-lich umgeformte Werkstoffe. WESTFALIA arbeitet mit dem Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU an Verfahren und Werkzeugkonzepten für die Fertigung lokal strukturierter 3D-Geometrien, die im Automobilbau gefragt sind. „Wir spüren hier ein wachsendes Interesse von Automobilherstellern an diesem Thema", betonen die WESTFALIA-Geschäftsführer Mathias Schwarzendahl und Jens Mogdans und ergänzen: „Wölbstrukturen kommen nicht nur als Leichtbau-Komponenten für die Karosserie zum Einsatz. Es gibt auch Überlegungen, sie für großflächige Sitzbauteile zu nutzen."

Materialentwicklung mit Lieferanten

Das konsequente Initiieren und Umsetzen von Innovationen bei Produkten und Prozessen nehmen die Kunden von WESTFALIA verstärkt wahr. Für das Unternehmen ist dies jedoch nur eine Seite der Medaille. „Wir schauen auch in Richtung der Lieferanten. Gemeinsame Materialentwicklungen sind hier ein Thema. Beispielsweise besitzen HSD-Stähle das Potenzial, bei hoher Festigkeit gleichzeitig eine hohe Dehnung zu erreichen. Bisher haben hochfeste Stähle noch nicht das gewünschte Dehnungsverhalten", beschreiben die Geschäftsführer eine Aufgabenstellung, die im Netzwerk mit Partnern bearbeitet wird. Eine weitere Herausforderung lautet, hochfeste Stähle mit noch dünneren Blechstärken zu nutzen.

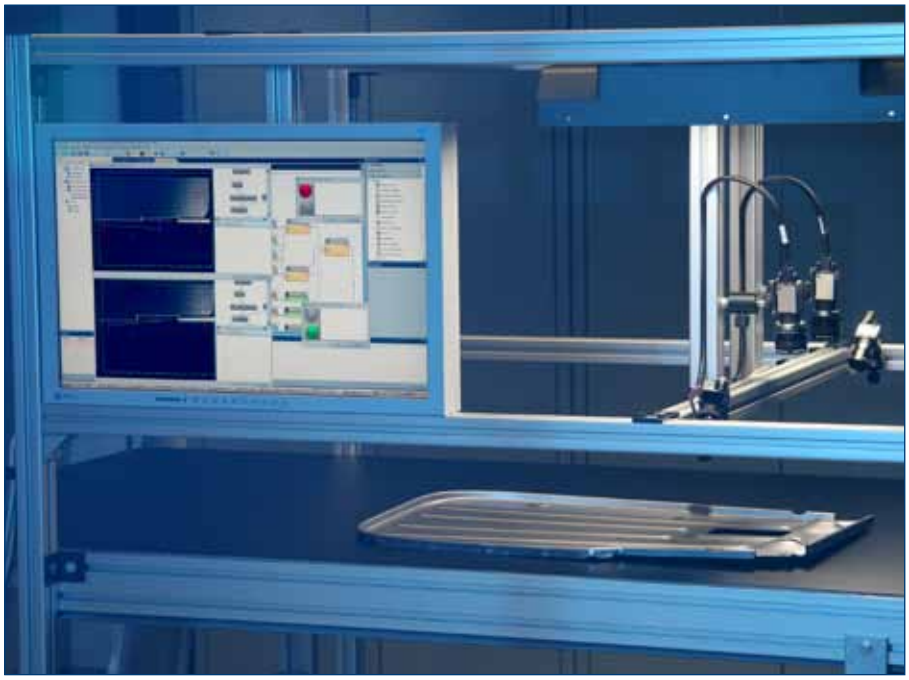
Null-Fehler-Strategie

Potenziale spürt WESTFALIA auch in den eigenen Prozessen auf. Null-Fehler-Strategie heißt dafür ein Schlagwort. Beispielsweise werden Stanzteile mittels Laserscanner, Kamerasystem und Wirbelstromprüfung unmittelbar nach dem Umformprozess auf Qualität geprüft. „Eine hohe Qualitätsperformance ist heute eine wesentliche Voraussetzung für eine Auftragsvergabe. Ein Equipment, das eine 100-prozentige Kontrolle ermöglicht, bietet dafür beste Unterstützung", erklären Mathias Schwarzendahl und Jens Mogdans. Auch im Bereich der Qualitätskontrolle arbeitet WESTFALIA eng mit dem Fraunhofer IWU zusammen. Ein weiterer wichtiger Partner hierfür ist der imq-Ingenieurbetrieb für Materialprüfung, Qualitätssicherung und Schweißtechnik GmbH Crimmitschau.

Werkserweiterung geplant

Zur Prozessoptimierung und Vertiefung der Wertschöpfung trägt eine für 2013 geplante Werkserweiterung bei. Der Neubau von insgesamt 8000 Quadratmetern ist zum einen als Logistikfläche gedacht. Damit werden bisher extern genutzte Areale ins Werk geholt. Zum anderen dient er der Lagerung von Werkzeugen und Werkstoffen. „Wir erhalten damit Platz im direkten Produktionsbereich und können diese Flächen für den Ausbau der Baugruppenfertigung nutzen und damit den Umsatz mit Komponenten weiter erhöhen", erläutern die Geschäftsführer die Investition.

www.westfalia-group.com



Mit der automatisierten Online-Prüfung von Stanzteilen setzt WESTFALIA die Null-Fehler-Strategie um.

WESTFALIA is implementing a zero-reject strategy, with automated monitoring of punched parts on the production line.

Fotos/*Photos: WESTFALIA*

Innovation is everything

Ongoing expansion of R&D at WESTFALIA Presstechnik Crimmitschau

The continued strengthening of its own development expertise is a strategic task for WESTFALIA Presstechnik GmbH & Co. KG in Crimmitschau. For the company, which manufactures parts for seats as well as bodywork and chassis components, innovation is all-important for remaining a leading force in the marketplace.

This automotive supplier places particular emphasis on new solutions for light-weight construction. Vaulted structures are a topic of interest at the moment, as vaulted materials can be manufactured to be lighter yet more rigid than materials produced by conventional forming processes. WESTFALIA is working alongside the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology (IWU) to develop processes and tool designs for making the materials with areas of 3D geometric structures that the automotive industry requires. "We can sense a growing interest in this topic among car manufacturers," say WESTFALIA's Managing Directors Mathias Schwarzendahl and Jens Mogdans. "Vaulted structures can have other applications besides light-weight components for car bodies: we are also looking into the idea of using them in seat parts with large surface areas."

Developing materials with suppliers

WESTFALIA's customers are increasingly aware of the company's systematic initiation and application of innovative new ideas to products and processes. For the company itself this is only one side of the coin, however. "We also think about the suppliers," say Schwarzendahl and Mogdans. "Working together on the development of materials is important. For example: HSD steels have the potential to be extremely stiff yet achieve high levels of elongation. Previous high-strength steels did not have the required elongation properties," they say, referring to an issue they are working on with network partners. Another challenge is to develop the use of high-strength steels with further reduced plate thicknesses.

Zero-rejects strategy

WESTFALIA is also on the lookout for potential in its own processes. One watchword is the "zero reject" strategy. Immediately after the forming process, for example, punched parts are checked for quality by laser scanner, cameras and eddy current testing. Schwarzendahl and Mogdans explain: "Achieving high quality is a prerequisite for being awarded contracts these days, and a machine that provides 100 percent monitoring gives you the best possible basis for this." Quality control is an area in which WESTFALIA also works closely with the Fraunhofer IWU, and the imq-Ingenieurbetrieb company for material testing, quality assurance and welding technology in Crimmitschau is another important partner in this field.

Planned factory extension

An extension to the company's plant planned for 2013 will open the way for optimizing processes and consolidating value creation. The new building will have a floor space of 8,000 square meters and is intended partly for use as a logistics space, allowing areas which were previously outside to be brought into the factory. The building will also be used to store tools and materials. Schwarzendahl and Mogdans say of the investment: „This will create space directly in the production area that we will be able to use to expand the production of assemblies and so increase our turnover of components even further."

www.westfalia-group.com

Leichtbau durch Mischbau

4. ICAFT und 19. SFU 2012: Multimaterial-Design für die Mobilität von Morgen

Rund 240 Experten aus 16 Ländern waren vom 13. bis 14. November 2012 an das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU nach Chemnitz gekommen, um an der 4. Internationalen Konferenz „Accuracy in Forming Technology ICAFT 2012“ in Verbindung mit der 19. Sächsischen Fachtagung Umformtechnik SFU 2012 teilzunehmen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand das Leitthema „Multimaterial-Design“. Die Wissenschaftler des Fraunhofer IWU zeigten gemeinsam mit internationalen Forschern, Entwicklern und Anwendern aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen sowie Lösungsvorschläge für die Automobil- und Maschinenbaubranche auf.

Anhand der Fachvorträge diskutierten Referenten und Publikum zu zukunftsweisenden Themen wie Leichtbaustrategien, neue und innovative Werkstoffkonzepte sowie technologische Anforderungen an die wichtigsten Herstellungsverfahren Umformen und Fügen. Diese sind insbesondere für die Energie- und Ressourcenbilanz in der Fertigung und im Betrieb der Produkte von entscheidender Bedeutung. Daher standen besonders Technologien im Fokus, die eine maximale Wertschöpfung aus minimalem Ressourceneinsatz ermöglichen.

Abspeckkur für den neuen Golf

Hubert Waltl, Produktionsvorstand der Marke Volkswagen im VW-Konzern, zeigte in seinem Plenarvortrag auf, dass die Herausforderungen im Automobilbau durch Multimaterial-Design in der Produktion zu lösen sind. Der Stahl-Mischbau sei heute in der Fertigung abgesichert, sagte Waltl mit Verweis auf den neuen Golf 7. Während alle bisherigen Modelle vom Golf 1 bis zum Golf 6 aufgrund der Anforderungen an Sicherheit, Komfort und Qualität sowie gesetzlicher Regelungen immer mit Gewichtssteigerungen verbunden waren, hat der Golf 7 nur bei der Karosserie um 23 Kilogramm abgespeckt und erreicht das Niveau des Golf 4. Allein 13 Kilogramm wurden durch die Werkzeugauslegung und die damit verbundene Reduzierung von Verschnitt ermöglicht. Das Warmumformen von ultrahochfestem Stahl trägt zum Einsatz dünnerer Bleche und damit ebenfalls zu weniger Materialeinsatz bei. Neben der Stahl-Mischbauweise wird an produktionssicheren Verfahren für Stahl-Aluminium- und Stahl-Sandwich-Mischbau gearbeitet.

Innovationsdruck – Innovationschancen

In den weiteren Plenarvorträgen stellten Ullrich Wenger, Engineering und Technology Director bei Rolls-Royce Deutschland, und Dr. Henner Vogelsang, Leiter der Entwicklung Primärstruktur für Hochgeschwindigkeitsfahrzeuge der Siemens AG, aktuelle Entwicklungs- und Werkstofftrends aus der Sicht des Flugzeug-Triebwerksbaus sowie der Bahntechnik vor.
Angela Göschel, Referentin des Präsidenten und Leiterin des Präsidialbüros der Fraunhofer-Gesellschaft, stellte in ihrem Beitrag „Produktionsforschung für die Wettbewerbsfähigkeit von Morgen“ heraus, dass die steigenden Anforderungen an die Ressourcen- und Energieeffizienz in der Produktion nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance für den Wirtschaftsstandort Deutschland verstanden werden müssen. Der Innovationsdruck führe zu neuen Produkten und Absatzmärkten. Alle vier Referenten thematisierten, dass der Einsatz neuer Werkstoffe in der Groß- und Serienfertigung eng mit der Weiterentwicklung ressourceneffizienter Umform- und Fügetechnologien verbunden ist.
In den Folgevorträgen sprachen Experten aus der internationalen Forschung und Industrie zu den Themen Technologien für hochintegrierte Bauteile und hybride Werkstoffe sowie ressourceneffiziente Werkzeuge und Fertigungseinrichtungen für Umform- und Fügeprozesse. Dr. Welf-Guntram Drossel, kommissarischer Institutsleiter des Fraunhofer IWU, unterstrich zusammenfassend, dass im Multimaterial-Design das Potenzial liegt, die Vorteile von Werkstoffen gezielt zu kombinieren und damit eine Funktionsintegration zu ermöglichen.
Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war die Verleihung des „Sächsischen Preises für Umformtechnik“ an junge Wissenschaftler für herausragende Studienabschlussarbeiten und Dissertationen.

www.iuw.fraunhofer.de

Während der Fachtagung bekamen die Teilnehmer beim „Forming Live“ in den Versuchsfeldern des Fraunhofer IWU die Möglichkeit, sich die auf der Tagung vorgestellten neuen Technologien live anzuschauen.

During the conference, participants in Forming Live had the opportunity to view the new technologies presented at the conference in action at the Fraunhofer IWU testing facilities.

Fotos/*Photos: Fraunhofer IWU*

Light-weight structures through composite construction

4th ICAFT and 19th SFU 2012: Multi-material design for future mobility

On November 13–14, 2012, around 240 experts from 16 countries came to the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology (IWU) in Chemnitz to participate in the 4th International Conference on Accuracy in Forming Technology (ICAFT 2012), combined with the 19th Saxon Conference on Forming Technology (SFU 2012). The central focus of the events was on multi-material design. Together with international researchers, developers and users, the Fraunhofer IWU scientists presented current developments, challenges and proposed solutions for the automotive and mechanical engineering sectors.

At specialist presentations, speakers and the audience discussed future-oriented topics such as light-weight construction strategies, new and innovative material concepts as well as technological requirements regarding the most important manufacturing processes: forming and joining. These processes are decisively relevant for energy and resource savings in the manufacture and operation of products. For this reason, the focus was particularly on technologies that permit maximum added value using a minimum of resources.

Weight loss regime for the new Golf

In his keynote address, Hubert Waltl, Production Director for the Volkswagen brand in the VW Group, showed that the challenges of automotive manufacture using multi-material design must be solved in production. According to Waltl, referring to the new Golf 7, steel-composite construction is now established in production. Whereas previous models from Golf 1 to Golf 6 were always associated with weight increases due to safety, comfort and quality requirements – as well as legal regulations – – the Golf 7 has shed 23 kilograms of bodywork, achieving the weight of the Golf 4. Of this reduction, 13 kilograms were due to tool design and a resulting reduction in material requirements. The hot forming of ultra-high-strength steel enables thinner sheets to be used, thereby also contributing to a reduction in material use. In addition to steel-composite construction methods, reliable production processes for steel-aluminum and steel-sandwich composite construction are also being developed.

Opportunities from the pressure to innovate

In other keynote addresses, Ullrich Wenger, Engineering and Technology Director at Rolls-Royce Germany, and Dr. Henner Vogelsang, Head of Development of Primary Structures for High-Speed Vehicles at Siemens AG, presented the latest development and materials trends from the point of view of aircraft-engine construction and rail technology.

In her contribution – Production Research for Future Competitiveness – Angela Göschel, Speaker for the President and Head of the Presidential Office at Fraunhofer, highlighted that increasing demands for resource and energy efficiency in production must be seen not only as a challenge, but also as an opportunity for the German economy. The pressure to innovate leads to new products and markets. All four speakers addressed the fact that the use of new materials in mass and serial production are closely connected with the further development of resource-efficient forming and joining technologies.

In the subsequent presentations, experts from international research and industry discussed the topics of technologies for highly integrated components and hybrid materials, as well as resource-efficient tools and manufacturing systems for forming and joining processes. Dr. Welf-Guntram Drossel, Acting Head of the Fraunhofer Institute IWU, summarized by emphasizing that multi-material design has the potential to combine the advantages of materials in a targeted manner, thus making it possible for functions to be integrated.

A further highlight of the conference was the presentation of the Saxon Award for Forming Technology to young scientists for outstanding final degree theses and dissertations.

Jurymitglieder und die diesjährigen Träger des Sächsischen Preises für Umformtechnik: Prof. Rudolf Kawalla, Janine Wiesner, Stephan Lauckner, Ralf Prowatke, Prof. Wolfgang Lehnert, Tobias Müller, Dr. Alexander Eckert, Dr. Welf-Guntram Drossel, Dr. Kai Kittner (v.l.n.r.).

Members of the jury and this year's winners of the Saxon Award for Forming Technology: Prof. Rudolf Kawalla, Janine Wiesner, Stephan Lauckner, Ralf Prowatke, Prof. Wolfgang Lehnert, Tobias Müller, Dr. Alexander Eckert, Dr. Welf-Guntram Drossel, Dr. Kai Kittner (from left to right).

www.iuw.fraunhofer.de

Wegbereiter des modernen Leichtbaus

Höchste sächsische Ehrung für Professor Werner Hufenbach

Für seine Verdienste in der Leichtbauforschung erhielt Prof. Dr. Werner Hufenbach aus den Händen des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich den Sächsischen Verdienstorden.

For his merits in research into light-weight construction, Prof. Dr. Werner Hufenbach was awarded the Saxon Order of Merit by Saxony's Prime Minister Stanislaw Tillich.

Fotos/*Photos: ILK*

Mit der höchsten Auszeichnung des Freistaates Sachsen wurde am 13. November 2012 Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E.h. Dr. h.c. Werner Hufenbach geehrt. Aus den Händen von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich erhielt der Direktor des Institus für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden den Sächsischen Verdienstorden. Damit wurde sein Engagement als sächsischer Wegbereiter des modernen Leichtbaus in Deutschland gewürdigt.

Professor Hans Müller-Steinhagen, Rektor der TU Dresden, sagte zur Auszeichnung: „Professor Hufenbach lebt und arbeitet nun seit fast 20 Jahren in Dresden und hat sich von Anfang an persönlich für die Belange der TU Dresden eingesetzt, auch über sein Fachgebiet hinaus. Er hat eine enorme fachliche Reputation und spielte auch eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen internationalen Begutachtung während der Exzellenzinitiative. Der Name Hufenbach wirkt weit über Sachsen hinaus und trägt damit auch zum ausgezeichneten Ruf der Technischen Universität Dresden und des Landes Sachsen bei. In diesem Sinne freuen wir uns sehr über die Auszeichnung für Professor Hufenbach."

Der Ausgezeichnete betonte: „Sachsen ist das Land der Erfinder und Ingenieure. Ich freue mich, dass der Freistaat Sachsen mit dieser Auszeichnung auch die Bedeutung würdigt, die das Ingenieurwesen für den wirtschaftlichen Erfolg des Freistaates Sachsen hat. Die erfolgreiche Heranbildung kreativer Ingenieure mit hohem Praxisbezug und hoher Interdisziplinarität muss auch weiterhin für uns ganz oben auf der Agenda stehen."

Professor Hufenbach, 1942 in Essen geboren, promovierte und habilitierte an der TU Clausthal auf dem Gebiet der Technischen Mechanik und leitete die Abteilung Angewandte Mechanik und Werkstoffmechanik, bis er 1993 an die TU Dresden berufen wurde. Dort gründete er das ILK, an dem heute mehr als 240 Mitarbeiter auf dem Gebiet des ressourcenschonenden funktionsintegrativen Systemleichtbaus in Multimaterial-Design umfangreiche Forschungsarbeiten durchführen.

www.ilk.mw.tu-dresden.de

Dresdner Leichtbau-Kompetenzen präsentierte das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden im ThyssenKrupp IdeenPark 2012. An einer interaktiven Messewand stellte sich der Sonderforschungsbereich 639 u. a. mit Prozessen wie Hybridgarnherstellung, Textilherstellung oder Organoblechherstellung vor.

The Institute of Light-Weight Engineering and Polymer Technology (ILK) of the Dresden University of Technology presented Dresden's light-weight construction competences at ThyssenKrupp's Ideas Park 2012. On an interactive exhibition wall, Special Research Group 639 presented, among other things, processes such as hybrid yarn production, textile manufacturing and organic sheet manufacturing.

A pioneer of modern light-weight construction

Highest Saxon honor for Professor Werner Hufenbach

Prof. Dr. Ing. habil. Prof. E.h. Dr. h.c. Werner Hufenbach was awarded the highest distinction of the Free State of Saxony on November 13, 2012. Saxony's Prime Minister Stanislaw Tillich presented the Director of the Institute of Light-Weight Engineering and Polymer Technology (ILK) of the Dresden University of Technology with the Saxon Order of Merit, in acknowledgement of his commitment as a Saxon pioneer of modern light-weight construction in Germany.

Professor Hans Müller-Steinhagen, rector of the Dresden University of Technology said this of the award: "Professor Hufenbach has now lived and worked in Dresden for almost 20 years and has given his personal commitment to the interests of the Dresden University of Technology from the start, even beyond his own specialist area. He has a tremendous reputation as a specialist and also played a crucial role in the successful international appraisal during the Excellence Initiative. The name Hufenbach resonates far beyond Saxony and, therefore, also contributes to the exceptional reputation of the Dresden University of Technology and the State of Saxony. With this in mind, we are very pleased that Professor Hufenbach has received this honor."

The award recipient emphasized: "Saxony is the State of inventors and engineers. I am pleased that, with this honor, the Free State of Saxony has also acknowledged how important engineering is for the economic success of the Free State of Saxony. Furthermore, the successful molding of creative engineers with a high degree of practical orientation and interdisciplinary approaches must remain at the top of our agenda."

Professor Hufenbach, born in Essen in 1942, graduated and became a professor at the Clausthal University of Technology in the field of engineering mechanics, and was head of the Department of Applied and Material Mechanics until he was appointed by the Dresden University of Technology in 1993. There he founded the Institute of Light-Weight Engineering and Polymer Technology, where more than 240 employees now conduct extensive research in the field of resource-conserving functionally integrative systematic light-weight construction with multi-material design. **www.ilk.mw.tu-dresden.de**

Dr. Pedro Ortun-Silvan (2. v. l.) und Antti Ilmari Peltomaki (4. v. l.) von der EU-Generaldirektion Unternehmen und Industrie informierten sich Ende November 2012 über Schlüsseltechnologien in Sachsen und besuchten dabei das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden.

Dr. Pedro Ortun-Silvan (2nd from left) and Antti Ilmari Peltomaki (4th from left) from the European Commission for Enterprise and Industry looked into key technologies in Saxony in late November 2012 and in so doing visited the Institute of Light-Weight Engineering and Polymer Technology of the Dresden University.

Gemeinsam mit dem Verein juniorIng. Sachsen e. V. lud das ILK im IdeenPark außerdem auf einen Leichtbau-Parcours für Kinder ein.

Together with the society juniorIng. Sachsen e.V., the ILK also provided a light-weight construction parkour track for children at the Ideas Park.

Außerordentliches Engagement geehrt

VW-Vorstand für Geschäftsbereich Komponente erhielt Sächsischen Verdienstorden

Outstanding commitment recognized

Managing Director of VW Components Division receives Saxony Order of Merit

Professor Werner Neubauer, Mitglied des Markenvorstands Volkswagen für den Geschäftsbereich Komponente, hat aus den Händen von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (r.) den Sächsischen Verdienstorden erhalten.

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer, member of the board of directors for the Volkswagen brand with responsibility for components division, receives the Saxon Order of Merit from the Prime Minister of Saxony, Stanislaw Tillich.

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer, Mitglied des Markenvorstands Volkswagen für den Geschäftsbereich Komponente, wurde mit dem Sächsischen Verdienstorden ausgezeichnet. Bei einer feierlichen Veranstaltung im Dresdner Residenzschloss Mitte November 2012 überreichte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich die höchste Auszeichnung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Sachsen und dessen Bevölkerung.

Mit dieser Auszeichnung ehrte Ministerpräsident Tillich Professor Neubauers außerordentliches Engagement für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Sachsen. So setzte er sich in den vergangenen Jahren für eine Vielzahl nachhaltiger Kooperationen zwischen Volkswagen und Forschungseinrichtungen in der Region ein.
Das Motorenwerk von Volkswagen in Chemnitz entwickelte sich unter seiner Verantwortung zur „Fabrik des Jahres 2011“. In Chemnitz werden die innovativen TSI-Ottomotoren mit doppelter Aufladung hergestellt. Mit wissenschaftlichen Vorträgen an der TU Chemnitz vermittelte er zudem jungen Studierenden und Lehrenden die neuesten Trends in der Automobilindustrie.
Professor Neubauer ist als Ratgeber des Lehrstuhls für Alternative Fahrzeugantriebe an der Technischen Universität Chemnitz tätig. Er unterstützte dabei maßgeblich die Entwicklung innovativer Fertigungstechnologien im Aggregatebereich sowie moderner Antriebskonzepte im Bereich Elektromobilität.
Der Verdienstorden des Freistaates Sachsen gilt als höchste Auszeichnung des Bundeslandes und wurde 1997 vom damaligen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf gestiftet. Der Orden zeichnet Personen aus, die sich in herausragendem Maße politisch, wirtschaftlich, kulturell, sozial, gesellschaftlich oder ehrenamtlich für den Freistaat Sachsen und seine Bevölkerung engagiert haben.

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer, member of the board of directors for the Volkswagen brand with responsibility for the components division, has been awarded the Sächsische Verdienstorden (Saxon Order of Merit). At a ceremony at the Dresden Royal Palace in mid-November, 2012, Saxony's Prime Minister Stanislaw Tillich presented him with the state's highest award for outstanding services to the Free State of Saxony and its people.

With this award, Prime Minister Tillich acknowledged Professor Neubauer's exceptional commitment to Saxony as a center of commerce and research, which has included backing a large number of long-term partnerships between Volkswagen and research establishments in the region over the years.
He was responsible for Volkswagen's engine plant in Chemnitz and saw it become Factory of the Year 2011. Chemnitz is where the innovative TSI twincharged gasoline engine is manufactured. He gave academic lectures at the Chemnitz University of Technology, where students and apprentices were able to benefit from his knowledge of the latest developments in the automotive industry.
Professor Neubauer works as a consultant for the department of Alternative Vehicle Drive Systems at the Chemnitz University of Technology. He has played an important part in the development of innovative production technologies for power-train construction, and modern drives for use in the field of electric mobility.
The Free State of Saxony's Order of Merit is the highest honor awarded by the state, and was established in 1997 by the then Prime Minister, Kurt Biedenkopf. The Order is awarded to people who have made outstanding contributions in the fields of politics, business, culture, society, community or voluntary work to the Free State of Saxony and its people.

Bauherr Dr. Jens Trepte, Geschäftsführer der imk automotive GmbH, gemeinsam mit dem Architekten Claus Höhn (r.) und Projektkoordinator Prof. Reinhard Erfurth (l.) vor der Bautafel.

The client – Dr. Jens Trepte, CEO of imk automotive GmbH – with architects Claus Höhn (right) and project coordinator Prof. Reinhard Erfurth (left) in front of the construction sign.

Die „Alte Merkelfabrik" wird neuer Firmensitz der imk automotive.

The former Merkel factory is becoming the new head office of imk automotive.

Fotos/*Photos:* Frank Reichel

Moderne Denkfabrik in historischer Hülle

Ingenieurbetrieb imk automotive GmbH Chemnitz baut alte Fabrik zu neuem Firmensitz um

Eine moderne Denkfabrik in einer historischen Hülle soll der neue Firmensitz der imk automotive GmbH Chemnitz werden. Dafür hat der Ingenieurdienstleister, der 2012 sein zehnjähriges Bestehen feierte, Anfang Dezember 2012 den Umbau einer denkmalgeschützten Fabrik aus dem 19. Jahrhundert im Chemnitzer Ortsteil Kleinolbersdorf-Altenhain offiziell gestartet.

Bis zum Frühjahr 2014 ist die Realisierung dieses Projektes geplant. Dann soll die um 1820 erbaute älteste sächsische Spinnmühle, die später zur Merkelschen Möbelfabrik wurde, die geistig-inspirierende Umgebung für neue Automotive-Entwicklungen sein.

Als rein ostdeutsches Unternehmen entwickelt imk automotive Produkte und Fertigungsprozesse für namhafte Kunden in der internationalen Automobilindustrie. Besondere Kompetenzen besitzt die Firma bei der ergonomischen Gestaltung von Produkten und Prozessen. Mit dem von imk entwickelten „Editor menschlicher Arbeit" (ema) können manuelle Tätigkeiten in 3D geplant und simuliert werden.

Das Unternehmen beschäftigt aktuell 32 Mitarbeiter, fast ausschließlich junge Hoch- und Fachschulabsolventen. Neben dem Hauptsitz Chemnitz gibt es seit 2010 ein Tochterunternehmen in Greenville/USA, das ingenieurwissenschaftliche Beratung für Finalproduzenten und deren Zulieferfirmen vor Ort anbietet.

Modern think tank in a historic shell

Engineering company imk automotive GmbH Chemnitz converts its old plant into a new head office

A modern think tank in a historic shell will be the new head office of imk automotive GmbH, Chemnitz. The engineering service provider, which celebrated its tenth anniversary in 2012, officially began the conversion of a registered historic 19th century plant in the Chemnitz district of Kleinolbersdorf-Altenhain in early December, 2012.

The completion of the project is scheduled for spring 2014. Saxony's oldest spinning mill, built in 1920 and later the Merkel furniture factory, will then become the mentally stimulating environment for new automotive developments.

As a purely eastern German company, imk develops automotive products and manufacturing processes for renowned customers in the international automotive industry. The company has particular expertise in the ergonomic design of products and processes. Manual activities can be planned and simulated in 3D by means of the "Editor for Manual Work Activities" (ema) developed by imk.

The company currently has 32 employees, almost all of them young graduates. In addition to the head office in Chemnitz, since 2010 there is also a subsidiary in Greenville, USA, offering specialist on-site engineering consultation for end producers and their suppliers.

www.imk-automotive.de

Mittendrin statt nur dabei

EAO Automotive Auerbach intensiviert Vorentwicklung
Wandel zum Automotive-Kompetenzcenter komplett vollzogen

Die EAO Automotive GmbH & Co. KG hat den Wandel zum Automotive-Kompetenzcenter der Schweizer EAO-Gruppe komplett vollzogen. Ab 2013 erfolgen im vogtländischen Auerbach ausschließlich Entwicklung und Fertigung von Automotive-Lösungen. Die bisher noch in kleinem Umfang vorhandene Industriesparte wurde ausgelagert.

Gegenwärtige Automotive-Lösungen sind kundenspezifische Schalter sowie mechanische und elektronische Bedien- und Anzeigeeinheiten, die beispielsweise im Cockpit, am Sitz, am Sicherheitsgurt oder in Bremsbaugruppen zu finden sind. „Es ist mehr EAO im Fahrzeug als man sieht“, betont Vertriebsleiter Michael Hirth und verweist darauf, dass die 120 EAO-Beschäftigten, davon jeder achte in Forschung und Entwicklung, daran arbeiten, künftig noch mehr im Fahrzeug vertreten zu sein. Das gilt für den sichtbaren Bereich im Innenraum, wo großes Wachstumspotenzial vorhanden ist.

Viel Aufmerksamkeit für Sensorikmodul

Ein Ergebnis war bereits auf der IZB im Oktober 2012 in Wolfsburg zu sehen. EAO hat dort ein Sensorikbedienmodul vorgestellt, das auf viel Aufmerksamkeit stieß. „Bisher dominieren im Pkw noch klassische Tasten, aber hier wird ein möglicher Wandel a‘ la i-Phone erfolgen. Wir arbeiten bereits an solchen sensorischen Applikationen, die in der nächsten oder übernächsten Fahrzeuggeneration Einzug halten könnten, und haben die Kompetenz, hierfür ein möglicher Entwicklungspartner zu sein“, verweist Werkleiter Thomas Scholz auf eine Entwicklungsrichtung, die auch spezielle Bedienmodule für Elektrofahrzeuge umfasst.

Kompetent für LIN-Technologie

Ein weiteres Thema bei EAO Automotive ist die LIN-Technologie. Mittels Elektronik kommuniziert das Bedienmodul über eine Zweidrahtleitung mit dem Steuergerät. Es wird aufwändiges Verdrahten gespart. Für dieses Thema realisieren die Auerbacher Automobilelektroniker ein erstes Serienprojekt,

Namhafter Kundenstamm

EAO Automotive hat sich seit Gründung 1991 einen stabilen Kundenstamm vor allem bei namhaften Herstellern und Systemlieferanten für den Pkw-Bereich aufgebaut. Dazu gehören Audi, Porsche, Bentley, Skoda, Daimler, Ford und Opel sowie Autoliv und TRW. Strategisches Ziel ist es, auch in weitere Fahrzeugsegmente vorzustoßen. Für all diese anspruchsvollen Aufgaben werden hochqualifizierte und ebenso motivierte Mitarbeiter gebraucht. Diese kommen vor allem aus den eigenen Reihen. Drei bis vier Lehrlinge bzw. Berufsakademie-Studenten gehören immer zur Belegschaft.

www.eao.com/automotive

Der Standort der EAO Automotive GmbH & Co. KG im vogtländischen Auerbach. Das Unternehmen ist das Automotive-Kompetenzcenter der Schweizer EAO-Gruppe. Fotos: EAO

Es ist mehr EAO im Fahrzeug als man sieht – Schalter zur Anschnallüberwachung im Gurtschloss.
There is more EAO in vehicles than you see – seat-belt monitoring switches in the belt buckle.

EAO international

Die EAO Automotive Auerbach ist einer von drei Entwicklungs- und Produktionsstandorten der EAO-Gruppe. Der Hauptsitz befindet sich im schweizerischen Olten und ist auf Industrieschalter spezialisiert. Ein weiteres Werk arbeitet in China.
Weltweit beschäftigt die EAO-Gruppe ca. 660 Mitarbeiter, davon 72 im Bereich Forschung und Entwicklung. 2011 erzielte die Gruppe einen Umsatz von 100 Millionen Euro.

The EAO Automotive GmbH & Co. KG site in Auerbach, Vogtland. The company is the automotive competence center of the Swiss EAO Group. *Photos: EAO*

In the thick of it, not just standing by

EAO Automotive Auerbach is intensifying advance development
Transformation into an automotive competence center fully completed

EAO Automotive GmbH & Co. KG has completed its transformation into the automotive competence center of the Swiss EAO Group. From 2013, exclusively the development and manufacturing of automotive solutions will take place in Auerbach in the Vogtland. The former industrial division, which was limited in scope, has been outsourced.

Current automotive solutions include customized switches as well as mechanical and electronic control and display units, such as are found in cockpits, seats, safety belts or brake assemblies. "There is more EAO in vehicles than you see", stressed sales manager Michael Hirth, who also pointed out that the 120 EAO employees, of which an eighth are in R&D, are working on being represented to an even larger extent in future vehicles. This applies to the visible area in the interior, where there is high growth potential.

A great deal of attention for sensor modules

One result could be seen at the IZB in Wolfsburg in October, when EAO presented a sensor control module that attracted a lot of attention. "So far, traditional buttons have dominated in automobiles, but there is potential for an iPhone-style revolution. We are already working on such sensory applications, which could feature in the next or following generation of vehicles, and we have the competence to be a possible development partner in this area", notes plant manager Thomas Scholz, referring to a development trend that also includes control modules specifically for electric vehicles.

Competent with LIN technology

Another topic at EAO Automotive is LIN technology. By means of electronics, the control module communicates with the control unit via a twin-core cable, saving on expensive wiring. The automotive electronics engineers from Auerbach are carrying out an initial series project in this regard.

Reputable customer base

Since its founding in 1991, EAO Automotive has built a robust customer base, principally among renowned manufacturers and system suppliers in the automotive industry. These include Audi, Porsche, Bentley, Skoda, Daimler, Ford and Opel, as well as Autoliv and TRW. The strategic objective is to expand into other vehicle segments. Highly qualified and motivated employees are required for all of these demanding tasks. They predominantly come from the company's own ranks. Three or four apprentices or vocational college students are always among the staff.

www.eao.com/automotive

EAO international

EAO Automotive Auerbach is one of the EAO Group's three development and production sites. The head office in Olten, Switzerland, specializes in industrial switches. Another plant is in operation in China.
The EAO Group has around 660 employees worldwide, of which 72 work in R&D. In 2011, the Group achieved a turnover of 100 million Euros.

Hochwertige Echt-Alu-Schalterleiste von EAO in einem deutschen Oberklassemodell.
High quality aluminum EAO switch panels in a top-of-the-range German model. Foto/*Photo: Audi*

Mit diesem repräsentativen Messestand erreichte die Fahrzeugtechnik Miunske die gewollte Aufmerksamkeit bei den Besuchern der IAA Nutzfahrzeuge 2012.

This stand at the 2012 IAA Commercial Vehicles Show was an ideal showcase for Fahrzeugtechnik Miunske and attracted a good deal of attention.

Vom Anspruch, Spitze zu sein

Fahrzeugtechnik Miunske GmbH erfolgreich als Systemlieferant für Nutzfahrzeugelektronik

Der Stand der Fahrzeugtechnik Miunske GmbH aus Großpostwitz in der Oberlausitz zählte zu den Präsentationen auf der IAA Nutzfahrzeuge 2012, an denen man nicht achtlos vorbeigehen konnte. Die offene Gestaltung, die ansprechenden Farben und die Art der Produktdarstellung zwangen förmlich zum Näher-Hinsehen.

Weil das vielen Besuchern so erging, war der Messezweck optimal erfüllt. Der Hersteller von Produkten und Systemen der Fahrzeugelektronik für Nutzfahrzeuge stellte zahlreiche Neuentwicklungen vor. Dazu zählten anwendungsspezifische Anzeige- und Bedienmodule fürs Cockpit mit CAN-Bus-Vernetzung. Dass diese kompletten Leistungseinheiten dank LED-Technik und Lichtsensorik jederzeit eine optimale Erkennung ermöglichen – vom grellen Sonnenschein bis zu trübem Regenwetter und stockdunkler Nacht –, demonstrierte das Unternehmen im extra eingerichteten CAN-Cinema auf dem Messestand. Jede Taste kann funktional mehrfach mit beliebigen Farb- und Helligkeitswerten belegt werden. Hinzu kommt, dass die unterschiedlichen Hardwarevarianten jeweils den Einbaumaßen herkömmlicher Kippschaltereinheiten entsprechen und somit eine Umrüstung auf die innovative CAN-Technologie problemlos möglich ist. Platzersparnis im Cockpit bei erweiterten Funktionalitäten sind ebenfalls Vorteile des neuen Produkts.

Geschäftsführer Johannes Miunske, der das Unternehmen 1996 im Bill-Gates-Stil aus der heimischen Garage heraus entwickelte und 1997 gründete, hat klare Ziele: „Nur mit Eigenentwicklungen, die Alleinstellungsmerkmale aufweisen, können wir uns behaupten.“ Das gelingt dem Chef und seinem Team mit immer neuen Ideen und Durchsetzungskraft. Als beispielsweise ein Bauteillieferant das Unternehmen nicht mehr bedienen wollte, weil er einen Wettbewerber heranwachsen sah, hat sich Miunske mit seinen Konstrukteuren ein neues, besseres Produkt ausgedacht und daraus eine universelle Zentralelektrik mit mittlerweile vielen kundenspezifischen Applikationen entwickelt. „Krisen, egal welcher Art, haben uns immer vorangebracht“, sagt der Firmenchef und verweist damit auf eine notwendige Einstellung für Erfolg.

Heute beliefert die Fahrzeugtechnik Miunske Bau- und Landmaschinenhersteller in 28 Ländern auf fünf Kontinenten. Die Garage ist längst passé. Dafür wächst auf dem Firmengelände ein Erweiterungsneubau nach dem anderen, der jüngste wurde im Oktober 2012 fertig. Dort sollen künftig die eigenentwickelten Lenksäulensysteme gefertigt werden.

Dass man innovative Produkte nicht nur entwickeln und produzieren, sondern auch innovativ verkaufen muss, erläuterte

Neue CAN-Module stellte die Miunske Fahrzeugtechnik auf der IAA Nutzfahrzeuge 2012 vor.

Johannes Miunske zur Veranstaltung „AMZ-Unternehmer laden ein“, einer Reihe der sächsischen Automobilzulieferinitiative. „Miunske – auf dem Weg zur Marke“ war seine Präsentation überschrieben, in der er aufzeigte, wie Innovationen in Entwicklung, Produktion und Marketing eine Einheit bilden und Erfolg bringen – gerade für einen Mittelständler. Nicht zuletzt deshalb konnte sich Johannes Miunske mit Frau, Töchtern und Schwiegersöhnen, die allesamt Verantwortung in der Firma tragen, sowie dem gesamten Team über den „Großen Preis des Mittelstandes 2012“ freuen.

www.miunske.com

Johannes Miunske (3. v. l.) stellte den Gästen der Veranstaltung „AMZ-Unternehmer laden ein“ das Leistungsspektrum der Firma vor, darunter das eigenentwickelte Lenksäulensystem AGITA.

Johannes Miunske (3rd from left) gave a presentation on his company's work, including AGITA, their new steering column system, to visitors at a „Be Our Guest“ event organized by the AMZ.

Fotos/*Photos: Frank Reichel*

Targeting the top

Fahrzeugtechnik Miunske GmbH: successful system suppliers for commercial vehicle electronics

Miunske Fahrzeugtechnik's new CAN modules on display at IAA Commercial Vehicles 2012.

At the IAA Commercial Vehicles Show, 2012, the stand occupied by Fahrzeugtechnik Miunske GmbH had a display that was simply impossible to ignore. The open design, appealing colors and the nature of the product display formed an irresistible invitation to take a closer look, and the large number of people who did made the company's presence at the show well worthwhile.

The manufacturer of products and systems for utility-vehicle electronics, based at Großpostwitz in Upper Lusatia, exhibited numerous new developments. These included application-specific control and display modules with CAN-bus connections for the vehicle cab. The company set up a special CAN cinema at its stand to demonstrate the excellent readability of these all-in-one power units under a variety of conditions from harsh sunshine to dull rainy weather and pitch dark at night – all thanks to LED technology and light sensors. Each button can be allocated a number of color and brightness settings according to its function, with the added bonus that the various hardware models are each made to the same dimensions as conventional rocker-switch units, making it simple to convert to the new CAN technology. The new product also has the advantages of saving space in the cab while offering increased functionality.

In true Bill-Gates style, the company's Managing Director, Johannes Miunske, worked on the enterprise in his garage in 1996 before launching it in 1997. His objectives are clear: “The only way to stay ahead is by designing products of our own, which have unique selling points.” The boss and his team are achieving this with a steady stream of new ideas and an assertive approach. For example, when one of their component suppliers stopped supplying them for fear of the competition they might be creating, Miunske and his designers came up with an even better replacement product that they developed into a universal central electronics system now produced with many customized applications. “Whenever we have faced a crisis it has always brought us forward,” says Miunske, revealing the importance of having a positive attitude for success.

Nowadays, Fahrzeugtechnik Miunske supplies manufacturers of construction and agricultural machinery in 28 countries across five continents. The old garage is a thing of the past. The company's premises are expanding fast, with one new building following another. The latest addition was completed in October, 2012, and will house production of the company's own steering column systems.

The fact that innovative products not only had to be developed and manufactured but also sold in innovative ways was the subject of a presentation given by Miunske at a “Be Our Guest” event, one of a series organized by the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ). In a talk entitled “Miunske – becoming a brand”, he demonstrated how innovations in development, production and marketing can combine as a whole to bring success, especially for a small or medium-sized business. And that's one reason why Johannes Miunske, along with his wife, daughters and sons-in-law (who all occupy positions within the company) and the rest of his team, are the proud recipients of the 2012 Grand Prize for SMEs.

www.miunske.com

Im TAKATA-Werk Freiberg laufen die Vorbereitungen für die Serienfertigung neuer Produkte ab 2013.

The TAKATA plant in Freiberg is preparing for the series production of new products from 2013.

Foto/*Photo: TAKATA*

Mit Neuentwicklungen Vorreiterrolle halten

TAKATA Freiberg bereitet Serienproduktion neuer Gasgeneratoren für Airbags vor

Staying ahead with new developments

TAKATA Freiberg is preparing for the series production of new gas generators for airbags

Zwei neue Produkte werden im Werk Freiberg der TAKATA Sachsen GmbH ab 2013 in die Serienfertigung gehen. Bereits Anfang 2012 erfolgte der Aufbau einer weiteren Fertigungslinie für die Herstellung von Seitenairbag-Gasgeneratoren.

Seitengeneratoren sind die Hauptprodukte, die in Freiberg gefertigt werden. Auf vier Linien werden diese Komponenten für den Insassenschutz hergestellt. Anfang 2013 ist der Serienanlauf für eine TAKATA-Neuentwicklung geplant. „Der neue Seitengenerator ist kleiner, leichter und kostengünstiger. Damit unterstützen wir die Leichtbaubestrebungen im Automobilbau. Mit dem Produkt konnten wir neue Kundenfelder erschließen. Es ist gut gebucht, sodass wir bereits über eine zweite Linie für dessen Fertigung reden“, sagt Werkleiter Hendrik Hasch.

Die zweite Neuheit soll ab Sommer 2013 in Serie gehen. Es handelt sich dabei um einen diskförmigen Gasgenerator für Beifahrerairbags. Auch diese Entwicklung ist unter den Aspekten Gewichts- und Bauraumeinsparung zu sehen. Die Produktionslinie dafür, gebaut von einem sächsischen Anlagenlieferanten, erhält Ende 2012 ihre Betriebsbereitschaft. Ab Februar 2013 erfolgen Produktionserprobung und die notwendigen Freigabeprozesse für die Fertigung des neuen Generators.

Investitionsfreudigkeit ungebrochen

Der Platz wird knapp in dem erst 2007 erweiterten Werk, das seitdem kontinuierlich gewachsen ist. Eine flächenmäßige Vergrößerung wird es aufgrund der äußerlichen Gegebenheiten nicht geben, aber dennoch bleibt die Investitionsfreudigkeit ungebrochen, wie Hendrik Hasch ausführt: „Wir haben theoretisch noch Platz für eine Linie. Aber wir rüsten nach und nach bestehende Anlagen für die Fertigung neuer Entwicklungen um, da Produkte auslaufen, und nutzen so die vorhandene Fläche weiterhin optimal.“

Von Januar bis Oktober 2012 haben die rund 320 Mitarbeiter in Freiberg knapp 9,1 Millionen Gasgeneratoren gefertigt und damit fast genau die geplante Stückzahl erreicht. „Wir spüren schon, dass die Abrufe gerade bei europäischen Kunden zurückgehen. Wir können das jedoch mit der Unterstützung ausgleichen, die wir momentan für ein neu angelaufenes Werk in China und für das völlig ausgelastete Werk in Mexiko geben“, so Hendrik Hasch.

In Zukunft werden Asien und Amerika mit Generatoren von diesen Standorten versorgt. Freiberg setzt deshalb weiterhin darauf, mit der Produktion von Neuentwicklungen zu punkten und diese Vorreiterrolle zu halten. „Neue Projekte sind entkoppelt von aktuellen Abrufen. Das ist die Chance, um auch in Zukunft in Europa gut zu produzieren.“

Der japanische TAKATA-Konzern ist neben Freiberg in Sachsen auch in Elterlein und Döbeln aktiv. In Döbeln werden Kaltgasgeneratoren für Kopfairbags produziert, die immer stärker in Fahrzeugen Einzug halten. Dort befindet sich mittlerweile die vierte Fertigungslinie in Planung. In Elterlein werden komplette Airbagmodule hergestellt. Insgesamt sind in Sachsen rund 850 Mitarbeiter für TAKATA tätig.

www.takata.com

From 2013, two new products will go into series production at the TAKATA Sachsen GmbH plant in Freiberg. In early 2012, an additional production line was built for manufacturing lateral-airbag gas generators.

Lateral generators are the main product at the Freiberg plant, where there are four production lines manufacturing these occupant-protection components. Series production of a new TAKATA development is due to commence in early 2013. "The new lateral generator is smaller, lighter and cheaper. This supports light-weight construction efforts in the automotive industry, and we have been able to open up new customer fields with the product. The books look good, so we are already discussing a second production line," says plant manager Hendrik Hasch.
The second innovation, a disc-shaped gas generator for passenger airbags, is due to start series production from Summer 2013. This development also makes savings in weight and space. Its production line, built by a Saxon plant supplier, will be ready for operation in late 2012. Test production runs and the necessary approval processes for manufacturing the new generators will start from February 2013.

Willingness to invest continues

Space is getting tight in the plant, which was first expanded in 2007 and has continued growing ever since. An expansion of the premises is out of the question due to external constraints, but willingness to invest remains high, as Hendrik Hasch explains: "In theory, we still have room for another production line. However, we are gradually modifying existing facilities for the production of new developments, as products are phased out, and so we optimize the use of existing space."
From January to October 2012, around 320 employees in Freiberg produced 9.1 million gas generators, almost exactly the planned number of units. "We are already noticing that demand is falling among European customers. However, we can compensate for that with support we are currently giving to a newly started plant in China and to the plant in Mexico, which is running at full capacity," says Hendrik Hasch.
In future, Asia and America will be supplied with generators from those sites. Hence, Freiberg will continue to focus on making its mark with the production of new developments, and maintaining its pioneering role. "New projects are isolated from current demands. That gives us the opportunity to continue good production in Europe in the future."
Besides Freiberg, the Japanese TAKATA Group is also active in Elterlein und Döbeln in Saxony. Döbeln produces cold gas generators for head airbags, which are finding increasing use in vehicles, and a fourth production line is currently in planning for that location. Elterlein produces complete airbag modules. In total, TAKATA has around 850 employees working in Saxony.

www.takata.com

Anzeige/advertisement

Ihr Termin in Leipzig: 26. Februar bis 1. März 2013

DIE ZULIEFERMESSE
12. Internationale Fachmesse für Teile, Komponenten, Module und Technologien

Die erfolgreiche europäische Plattform für Zulieferer – Fahrzeugindustrie, Maschinenbau und weitere Wachstumsbranchen – Treffpunkt für Einkauf, Investitionen und Kooperationen.

www.zuliefermesse.de

intec
14. Fachmesse für Fertigungstechnik, Werkzeugmaschinen- und Sondermaschinenbau

Der Branchenauftakt 2013 für die metallbearbeitende Industrie – Technologie und Innovation entlang der gesamten Prozess- und Wertschöpfungskette – Kompetenz im Markt.

www.messe-intec.de

Leipziger Messe GmbH, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig, Germany, Tel.: +49 (0) (3 41) 6 78 - 80 90, info@zuliefermesse.de, info@messe-intec.de

Studenten und Absolventen interessierten sich bei der Veranstaltung careers4engineers in Chemnitz für Praktika und Stellenangebote der Zwickauer Fahrzeugentwickler FES und Auto-Entwicklungsring Sachsen.

Students and graduates showing interest in internships and vacancies with Zwickau vehicle developers FES and Auto-Entwicklungsring Sachsen at the careers4engineers event in Chemnitz.

Foto/*Photo: Frank Reichel*

Gutes Fachpersonal jederzeit willkommen

Zwickauer Fahrzeugentwickler setzen verstärkt auf Rekruting und Personalentwicklung

Good specialist personnel always welcome

Zwickau vehicle developers are increasingly relying on recruitment and human-resources development

Die Zwickauer Automotive-Unternehmen FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen und Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH haben die Rekrutingveranstaltung careers4engineers Anfang November 2012 in Chemnitz genutzt, um attraktive Karrierechancen in ihren Unternehmen zu offerieren.

Obwohl die Zahl der Aussteller auf diesem Karrieretag speziell für die Automobilindustrie überschaubar war, zeigten sich die Zwickauer Entwicklungsunternehmen zufrieden: „Wir hatten sehr gute Kontakte. Vor allem Absolventen sind zu uns gekommen, die einen Einstieg in den Beruf suchen und gezielt gefragt haben“, sagt Ramona Siegmund vom Personalmanagement.

Dem Thema Fachkräfte räumen die Fahrzeugentwickler vermehrt Priorität ein. Sie haben sich in diesem Bereich nicht nur selbst personell verstärkt, sondern mit Auftritten auf Rekrutingmessen und bei Hochschulpräsentationen auf die Karrierechancen in ihrem Haus aufmerksam gemacht. Fanden die Zwickauer vor einem Jahr kaum geeignete Bewerber auf dem Markt, hat sich die Situation jetzt gewandelt. Das liegt nicht nur am verstärkten Personalmarketing, sondern auch an der nicht mehr ganz so rasanten Wirtschaftsentwicklung, wissen die Verantwortlichen realistisch einzuschätzen.

Fachliche und soziale Kompetenzen gleichermaßen gefragt

Gerade deshalb steigen die Chancen für Suchende nach einem attraktiven Arbeitsplatz. „Gutes Fachpersonal ist bei uns jederzeit willkommen, unabhängig von der Konjunktur“, betont Ramona Siegmund. Interessante berufliche Herausforderungen warten beispielsweise auf Entwicklungsingenieure, Facharbeiter und ebenso Auszubildende. Neben jungen Absolventen werben die Entwicklungsunternehmen auch ausdrücklich um berufserfahrene Mitarbeiter. Insbesondere sind Fachkräfte gefragt, die nicht nur in ihrem technischen Bereich über die notwendige Qualifizierung verfügen, sondern darüber hinaus bereit sind, Projekte zu akquirieren und zu leiten, kurzum: Verantwortung zu übernehmen.

Die FES GmbH und die Auto-Entwicklungsring SachsenGmbH quittieren solche Bemühungen mit attraktiven Aufgaben bei renommierten Kunden in der Automobilindustrie und einem die Arbeitsfreude fördernden Betriebsklima. Hinzu kommt eine gesunde Mischung aus älteren und jüngeren Mitarbeitern. Mit einem Altersdurchschnitt von 42,2 Jahren bei den rund 640 Mitarbeitern sind die beiden Automotive-Unternehmen für den demografischen Wandel gerüstet, wie ein Vergleich mit anderen Unternehmen im Projekt oPera zeigt. Hier arbeiten 24 Firmen aus Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt unter Koordination der jeweiligen Landesfirmen des RKW daran, die Personalarbeit in Zeiten demografischer Veränderungen zu optimieren.

Alle positiven Faktoren beizubehalten und damit die Mitarbeiter zu binden, ist erklärtes Ziel der Personalentwicklung bei der FES GmbH und der Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH.

www.fes-aes.de

Zwickau automotive companies FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen and Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH used the careers4engineers recruiting event at the beginning of November 2012 in Chemnitz to offer attractive career opportunities in their firms.

Although there was only a handful of exhibitors at this career day specifically for the automotive industry, the Zwickau development companies expressed their satisfaction: "We made some very good contacts. Above all, graduates came to us who were looking for entry into the profession and asked very specific questions," said Ramona Siegmund from human-resources management.

The topic of specialist personnel is being given increasing priority by the vehicle developers. They have not only strengthened their own personnel in this area, but have drawn attention to in-house career opportunities with appearances at recruiting fairs and university presentations.

If just a year ago the Zwickau firms found hardly any suitable candidates on the market, the situation has now changed considerably. That's not only due to increased personnel marketing, but also to the not longer quite so rapid economic development, as those responsible are realistic enough to appreciate.

Specialist and social skills are both equally in demand

Which is precisely why the opportunities for those looking for an attractive workplace are on the up. "Good specialist personnel is always welcome with us, regardless of the economic climate," stressed Ramona Siegmund. Interesting career challenges await for example development engineers, skilled workers, as well as trainees. In addition to young graduates the development firms are also particularly advertising for professionally experienced staff. In particular, there is a demand for specialized personnel who not only possess the necessary qualification in their technical field, but are also ready to acquire and to manage projects. In short: to take responsibility.

FES GmbH and the Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH acknowledge such efforts with attractive roles at renowned customers in the automotive industry and a working climate that promotes job satisfaction. In addition there is a healthy mix of older and younger employees. With an average age of 42.2 years of their nearly 640 employees the two automotive companies are equipped for the demographic shift, as can be seen by comparing with other companies in the oPera project. Here, 24 companies from the states of Brandenburg, Saxony and Saxony-Anhalt, coordinated by RKW's respective regional firms, are working to optimize HR activities in times of demographic change.

The declared aim of personnel development at FES GmbH and Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH is to maintain all the positive factors and thus to retain employees.

www.fes-aes.de

Anzeige/advertisement

Im Ionenstrahlzentrum des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf. Die Kompetenzen in der Ionentechnologie fließen u. a. ein in Forschungen für Elektromobilität.

Inside the ion beam center at the Helmholtz Center Dresden-Rossendorf. Skills with ion technology also have an influence on electric mobility research.

Foto/*Photo: HZDR/Frank Bierstedt*

An der LIMMCAST-Anlage im Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf wird untersucht, ob Magnetbremsen im Stahlguss die Qualität des Endprodukts verbessern - ein Thema, das im Automobilbau eine große Rolle spielt.

Foto: HZDR/Rainer Weißflog

Automobiles Forschungs-Know-how

Unternehmer und Wissenschaftler im Gespräch zu AMZ-Campus-Veranstaltungen

Namhafte sächsische Forschungseinrichtungen mit Automotive-Know-how konnten die Teilnehmer der AMZ-Campus-Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2012 kennenlernen. Auf dem Programm standen Besuche im Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und im Kunststoff-Zentrum Leipzig.

Die rund 900 Mitarbeiter des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf mit Hauptsitz in Dresden und weiteren Standorten in Freiberg, Leipzig und Grenoble forschen in den Bereichen Gesundheit, Energie und Materie. Vor allem auf den Feldern Energie und Materie/Neue Materialien bestehen direkte Bezüge zur Automobilbranche.

Beispielsweise tragen die Forscher mit ihrem Know-how in der Fluiddynamik zur Qualitätsverbesserung von Gießprozessen bei. Mittels Magnetfeldeinfluss kann das Strömungsverhalten flüssiger Metalle optimiert werden. Damit lassen sich verbesserte Strukturen von Gussteilen erzeugen. U. a. wird der Eintrag von Gasblasen verringert. In einem Projekt mit einem Industriepartner konnte die Ausschussrate um den Faktor 4 reduziert werden.

Die Kompetenzen in der Ionentechnologie werden beispielsweise für die Modifizierung von Leistungshalbleitern genutzt, um die Reichweite von Elektrofahrzeugen zu erhöhen. Die Plasma basierte Ionenimplantation kommt bei Hochtemperaturanwendungen im Motorenbau zum Einsatz. Im Hochfeld-Magnetlabor wird u. a. an elektromagnetischen Umform-, Fügen- und Schweißverfahren geforscht. Das berührungslose magnetische Pulsschweißen bietet sich für das Schweißen von Leichtmetallen an und ermöglicht das Schweißen sonst nicht kombinierbarer Werkstoffe.

Das Thema Leichtbau stand im Fokus des AMZ-Campus am Kunststoff-Zentrum Leipzig (KuZ). Das 1960 etablierte Forschungs-, Technologie-, Prüf- und Weiterbildungszentrum verfügt über umfassendes Know-how in der Thermoplast- und Polyurethanverarbeitung. Konstruktion und Werkzeugtechnik gehören ebenso wie Werkstoffentwicklung, Verbindungstechnik und Kunststoffprüfung in einem akkreditierten Prüflabor zu den Arbeitsfeldern. Zu den neuesten Entwicklungen des KuZ zählen die Verfahrenskombination Spritzgießen und Polyurethan-Reaktionstechnik zur Herstellung von Formteilen mit hochwertiger Oberfläche. Die Forschungen tragen bei, das Spektrum an Materialkombinationen für diese Verfahrenskombination zu erweitern und die Voraussetzung für breite industrielle Anwendungsfelder zu schaffen.

Eine weitere aktuelle Technologieentwicklung der Leipziger Kunststoffexperten ist das Ultraschall-Schweißen und -Nieten von technischen und hochschmelzenden Kunststoffen mit temperierten Sonotroden. Dank der neuen Erwärmungstechnik wird der Temperaturunterschied deutlich verringert und die Nutzung der Ultraschall-Verbindungstechnik als effektives Verfahren mit kurzen Zykluszeiten ermöglicht.

www.hzdr.de
www.kuz-leipzig.de

In the LIMMCAST system at the Helmholtz Center Dresden-Rossendorf investigations are being carried out into whether magnetic brakes in steel casting can improve the quality of the end product, an important topic for automotive construction. *Photo: HZDR/Rainer Weißflog*

Verfahrenskombination Spritzgießen und Polyurethan-Reaktionstechnik am Kunststoff-Zentrum Leipzig.

Process combination of injection molding and polyurethane reaction technology at the Plastics Center in Leipzig.

Foto/*Photo: KuZ*

Automotive research know-how

Entrepreneurs and scientists in conversation about AMZ campus events

Renowned Saxon research institutes with automotive expertise got to know the participants of the AMZ campus events in the second semester of 2012. The program included visits to the Helmholtz Center Dresden-Rossendorf and the Plastics Center in Leipzig.

The Helmholtz Center Dresden-Rossendorf, with headquarters in Dresden and other sites in Freiberg, Leipzig and Grenoble, has around 900 employees conducting research into health, energy and matter. The fields of energy and matter/new materials in particular are of direct relevance for the automotive industry.

For example, the researchers contribute to quality improvements in casting processes with their understanding of fluid dynamics. Magnetic fields can be used to optimize the flow characteristics of molten metal, and this can be used to create improved structures of castings. Among other things, the inclusion of gas bubbles is reduced. In one project with an industrial partner, the reject rate was reduced by a factor of 4.

Skills in ion technology are used to modify power semiconductors, for example, thereby increasing the range of electric vehicles. Plasma-based ion implantation is used in high-temperature applications in engine production. Research at the High Magnetic Field Laboratory includes electromagnetic forming, joining and welding processes. The non-contact magnetic pulse welding lends itself to the welding of light alloys and enables the welding of materials that could not otherwise be combined.

The theme of light-weight construction was the focus of the AMZ campus in the Plastics Center Leipzig (KuZ). Established in 1960, the research, technology, testing and training center has extensive expertise in thermoplastics and polyurethane processing. Design and tooling technology, as well as materials development, connection technology and plastics testing, are also among activities of an accredited test laboratory.

Most recent developments at the KuZ include the combination of injection molding and polyurethane reaction technology in a process for the manufacture of molded parts with a high-quality surface finish. The research adds to the range of material combinations for this process combination and creates the prerequisite for wide-ranging industrial applications.

A further current technological development of the Leipzig plastics experts is the ultrasonic welding and riveting of technical and refractory plastics with tempered sonotrodes. Thanks to the new heating technology the temperature difference is significantly reduced and the use of the ultrasound connection technology as an effective procedure with short cycle times is made possible.

www.hzdr.de
www.kuz-leipzig.de

Gang aufs internationale Parkett

ACOD-Kompetenzcluster unterstützt Mittelstand mit Kooperationsstrategien

Access to the international stage

ACOD competence cluster supports SMEs with cooperation strategies

Rund 60 Prozent der ostdeutschen Zulieferer suchen Distributionspartner bzw. sind am Export interessiert. Das sind Ergebnisse von Umfragen des Automotive Clusters Ostdeutschland ACOD und der IHK Chemnitz bei Unternehmen. Aus eigener Kraft sind diese Aufgaben für die meist kleinen und mittleren Betriebe kaum zu stemmen. Auf der jüngsten Veranstaltung des ACOD-Kompetenzclusters „Märkte/Kooperationen" am 25. Oktober 2012 in der Sachsen Bank Leipzig stellte der Cluster Kooperationsstrategien für den Mittelstand vor.

Sven Korf von Sanet stellte Markt- und Investitionsmöglichkeiten in Südostasien vor.
Sven Korf of Sanet presented market and investment opportunities in Southeast Asia.

Foto/*Photo: Ina Reichel*

Clustersprecher Prof. Dr. Manfred Bornmann, zugleich Manager der sächsischen Automobilzulieferinitiative AMZ, hat im Frühjahr und Sommer Gespräche mit namhaften Unternehmen wie Schaeffler, Kirchhoff, IAV, AVL List und Magna geführt, die bereits im Ausland aktiv sind und grundsätzlich Bereitschaft gezeigt haben, ostdeutsche Zulieferer bei einem internationalen Engagement zu unterstützen.

Eurokrise und volatile Märkte als Herausforderung für die Planung in Unternehmen und Chance für Zugang zu Lieferketten thematisierte Michael Bätz von Ernst & Young. Georg Tobies, Geschäftsführer der ERZ GmbH Zwickau, verwies auf die Möglichkeit von Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Staat beispielsweise mit dem Programm develoPPP.de, um das Engagement in Schwellenländern zu unterstützten.

Mit Situation und Möglichkeiten für die Automobilindustrie in Asien, den USA und Russland befassten sich weitere Vorträge. Sven Korf von Sanet (Thailand) Co. Ltd., zeigte auf, dass ein Engagement in Südostasien attraktiv ist, um von dort aus den Marktzugang zu China zu schaffen. Dr. Konrad J. Bauer von enviacon international verdeutlichte, dass deutsche OEM und Zulieferer in den USA mit ihren führenden Technologien gut aufgestellt sind. Dr. Andreas Knaul von Rödl & Partner informierte, dass Russland dank einer modernisierten Gesetzgebung über ausreichende Rechtssicherheit für wirtschaftliche Investitionen verfüge.

Around 60 percent of eastern German suppliers are looking for distribution partners or are interested in export. These are the results of a survey of firms conducted by the Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) and the Chemnitz Chamber of Commerce and Industry. These tasks can hardly be tackled by most small and medium-sized firms on their own. At the most recent event ACOD held by the markets/cooperation competence cluster on October 25, 2012, at the Bank of Saxony in Leipzig, the cluster presented cooperation strategies for small and medium-sized enterprises.

Cluster spokesperson Prof. Dr. Manfred Bornmann, who is also manager of the Saxon automotive suppliers initiative AMZ, held discussions in the spring and summer with well-known companies such as Schaeffler, Kirchhoff, IAV, AVL List and Magna, who are already active abroad and have shown willingness in principle to support eastern German suppliers with an international commitment. The themes of the euro crisis and volatile markets as a challenge for the planning in companies and the opportunity for access to supply chains were addressed by Michael Bätz of Ernst & Young. Georg Tobies, CEO of ERZ GmbH Zwickau, referred to the possibility of partnerships between the commercial sector and the state with the develoPPP.de program to support the commitment to emerging countries, for example.

Further lectures covered the situation and opportunities for the automotive industry in Asia, the USA and Russia. Sven Korf of Sanet (Thailand) Co. Ltd, showed that a commitment to Southeast Asia is attractive in order to create a launchpad for access to the Chinese market. Dr. Konrad J. Bauer of enviacon international demonstrated that German OEM's and suppliers are well placed in the USA due to their cutting edge technologies. Dr. Andreas Knaul of Rödl & Partner said that thanks to modernized legislation Russia has sufficient legal security for economic investments.

VORANKÜNDIGUNG

9. + 10. Oktober 2013

17th INTERNATIONAL ANNUAL CONGRESS OF AUTOMOTIVE INDUSTRY
IN THE MIDDLE OF EUROPE

+ INDUSTRY DAY
OF THE SAXON
AUTOMOBILE INDUSTRY +++

17. INTERNATIONALER
JAHRESKONGRESS
DER AUTOMOBILINDUSTRIE
IN DER MITTE EUROPAS

+ BRANCHENTAG DER SÄCHSISCHEN AUTOMOBILINDUSTRIE +++

Informationen

Referentenanmeldung bis 31.03.2013 unter: E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de
Sponsoring: Michael Stopp, E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de
Firmenpräsentationen: Ronny Kunert, E-Mail: rkunert@z.chemnitz.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer **Chemnitz**

©FOTO&WERBUNG HUGEL

1000. Maschine für Automotive-Kunden

XENON Dresden hat vierten Betriebsteil eingeweiht

Ihren vierten Betriebsteil hat die XENON Automatisierungstechnik GmbH Dresden Anfang September 2012 eingeweiht. Gleichzeitig wurde die Fertigstellung der 1000. Maschine seit 1990 gefeiert.

Das neue zentrale Logistik- und Fertigungsgebäude bei XENON trägt bei, weiter nach Plan zu wachsen und die Prozesse in der Beschaffung sowie in der eigenen Teilefertigung zu optimieren, betonten die Geschäftsführer Tobias Reißmann und Dr. Hartmut Freitag zur offiziellen Gebäudeübergabe. Gleichzeitig mit der Halleneinweihung hat XENON die 1000. Maschine an einen Kunden übergeben. Die H&B electronic aus Süddeutschland fertigt auf dieser vollautomatischen Bestückungsanlage Steckverbinder für die Automobilindustrie. Automatisierungstechnik für den Automotive-Bereich zählt neben Elektronik, Photovoltaik und Medizintechnik zu den Hauptgeschäftsfeldern von XENON. Das Unternehmen hat seine Kompetenzen u. a. in zahlreichen Projekten der sächsischen Automobilzulieferinitiative unter Beweis gestellt und beigetragen, die Produktion bei sächsischen Herstellern von Kfz-Elektronik kontinuierlich zu optimieren. Doch auch in anderen Teilen der Welt ist das Dresdner Unternehmen gut aufgestellt. Bis auf Australien arbeiten XENON-Anlagen auf allen Kontinenten. Mit einem eigenen Tochterunternehmen ist XENON in China aktiv.

www.xenon-automation.de

Hans Böhm, Geschäftsführer der H&B electronic, nimmt die 1000. XENON-Anlage in Empfang. Es ist bereits seine dritte Maschine aus Sachsen.

Foto: Frank Reichel

Anzeige/advertisement

Schalter Parkbremse ■ Sitzschalter ■ Lichtdrehschalter ■ Gurtschlossschalter ■ Warnlichtschalter
Schalterleiste ■ Verdeckschalter ■ Spiegelverstellschalter ■ Start Stopp Schalter

EAO – Your Expert Partner for Human Machine Interfaces

EAO Automotive GmbH & Co. KG
Richard-Wagner-Str. 3
08209 Auerbach

Tel.: +49(0)3744 8264-0
Fax: +49(0)3744 8264-322
www.eao.de/automotive

eao

Hans Böhm, CEO of H&B electronic, receives the 1000th XENON machine. It is already his third machine from Saxony.

Photo: Frank Reichel

1000th machine for automotive customer

XENON Dresden has inaugurated its fourth plant section

XENON Automatisierungstechnik GmbH Dresden inaugurated its fourth plant section in early September 2012. The production of its 1000th machine since 1990 was also celebrated at the same time

The new XENON central logistics and production building will contribute to the scheduled further growth and the optimization of processes involved in procurement and the in-house manufacture of components, emphasized CEOs Tobias Reißmann and Dr. Hartmut Freitag at the official handover of the building.

Coinciding with the plant inauguration, the 1000th machine was handed over to a customer. H&B electronic from southern Germany produces connectors for the automotive industry on this fully automated assembly line. In addition to electronics, photovoltaics and medical technology, automation technology is one of XENON's core business areas. The company has demonstrated its competencies in numerous projects, including projects for the Saxon automotive supplier initiative, and has helped manufacturers in Saxony to continually optimize their production of automobile electronics. However, the company from Dresden is also well established in other parts of the world. XENON machines are in operation on every continent apart from Australia. XENON is active in China through its own subsidiary.

www.xenon-automation.de

Anzeige/advertisement

Effiziente Logistiklösungen

ACOD-Workshop bei montara: Intralogistik – nicht nur für OEMs

Efficient logistics solutions

ACOD workshop at montara: Intralogistics – not just for OEMs

Geschäftsführer Christoph Dimer erläutert Produktentwicklungen von montara.
Managing Director Christoph Dimer outlines montara's product developments.

Präsentation eines Routenzuges.
Presentation of a tugger train.

Fotos/*Photos: Frank Reichel*

„Intralogistik – nicht nur für OEMs" lautete das Workshop-Thema des Kompetenzclusters „Logistik" des Automotive Clusters Ostdeutschland (ACOD). Die Veranstaltung fand am 13. November 2012 bei der montara Verpacken mit System GmbH in Siebenlehn bei Freiberg statt. Clustersprecher Dr. Lutz Meyer, Geschäftsführer der Schnellecke Sachsen GmbH, und ACOD-Geschäftsführer Dietmar Bacher konnten mehr als 25 Interessenten begrüßen.

Langlebigkeit, hohe Packdichte und leichte Handhabbarkeit sind die Kriterien, nach denen bei montara Mehrwegverpackungen für die Automobilindustrie und die Gerätetechnik entwickelt und produziert werden. Geschäftsführer Christoph Dimer stellte modular aufgebaute, leichte Verpackungen für die unterschiedlichsten Einsatzzwecke vor. Das Unternehmen hat unter anderem eine Palette entwickelt, die dank ihrer Maße sowohl für See-, Bahn-, Lkw- und Luftfracht einsetzbar ist – und das bei bis zu 95-prozentiger Auslastung. Eine weitere montara-Neuheit gehörte zu den nominierten Lösungen für den Deutschen Verpackungspreis 2012. Die Mehrwegtransportverpackung tara box ist modular aufgebaut und kann Bauteile flexibel anordnen. Das Konzept kommt bei einem deutschen Automobilhersteller in den USA zum Einsatz.

Schneller Einstieg in virtuelle Planungstechniken

Wie sich logistische Anlagen und Abläufe mit 3D-Softwaretools für die Digitale Fabrik effizient planen lassen, demonstrierte Christian Höpner, Geschäftsführer der tarakos GmbH. Die Planungstools sind einfach zu handhaben und ermöglichen einen schnellen Einstieg in die virtuellen Techniken.
Ein weiteres Intralogistik-Thema präsentierte Martin Lange von der Paul Müller Transport- und Verpackungsmittel GmbH mit „Wagen in Wagen"-Routenzügen. Von den Vorteilen dieser Form der Materialbereitstellung konnten sich die Workshop-Teilnehmer während des Werksrundgangs überzeugen. Noch einen Schritt weiter ging Christian Schulz von der Trilogiq Deutschland GmbH, der das Fahrerlose Transportsystem MOVE vorstellte.

Logistische Herausforderungen aus Sicht der Forschung

Über logistische Herausforderungen aus dem Blickwinkel der Forschung sprach Florian Drechsler von der Professur Fördertechnik der Technischen Universität Chemnitz. Leichtbau, Ergonomie, Ressourcenschonung und Reibungsminderung heißen hier wesentliche Aufgaben-

stellungen. Rollende statt gleitende Fördertechnik, massereduzierte Lastaufnahmemittel, gebremste Schwerkraftfördertechnik sowie Lösungen zur Behälteroptimierung stellte er als Projekte mit viel versprechenden Lösungsansätzen vor

"Intralogistics – not just for OEMs" was the workshop theme for the ACOD (Automotive Cluster Ostdeutschland) logistics competence cluster. The event took place on November 13, 2012, at packaging systems company montara GmbH in Siebenlehn near Freiberg, Germany. Cluster speaker Dr. Lutz Meyer, Managing Director of Schnellecke Sachsen GmbH, and Dietmar Bacher, Managing Director of ACOD, received more than 25 people interested in this topic.

Durability, high packing density and easy handling are the criteria used at montara to develop and produce reusable packaging for the automobile industry and for hardware technology. Managing Director Christoph Dimer presented modular light-weight packaging for a wide range of applications. Among other things, the company has developed a pallet of a mass that can be used for sea, rail, truck and air transportation with a load factor of up to 95 per cent. Another montara innovation was among the solutions nominated for the 2012 German Packaging Award. The tara box, a reusable transport packaging, has a modular design and can be used to flexibly arrange parts. The concept is used by a German automobile manufacturer in the USA.

Quick entry into virtual planning techniques

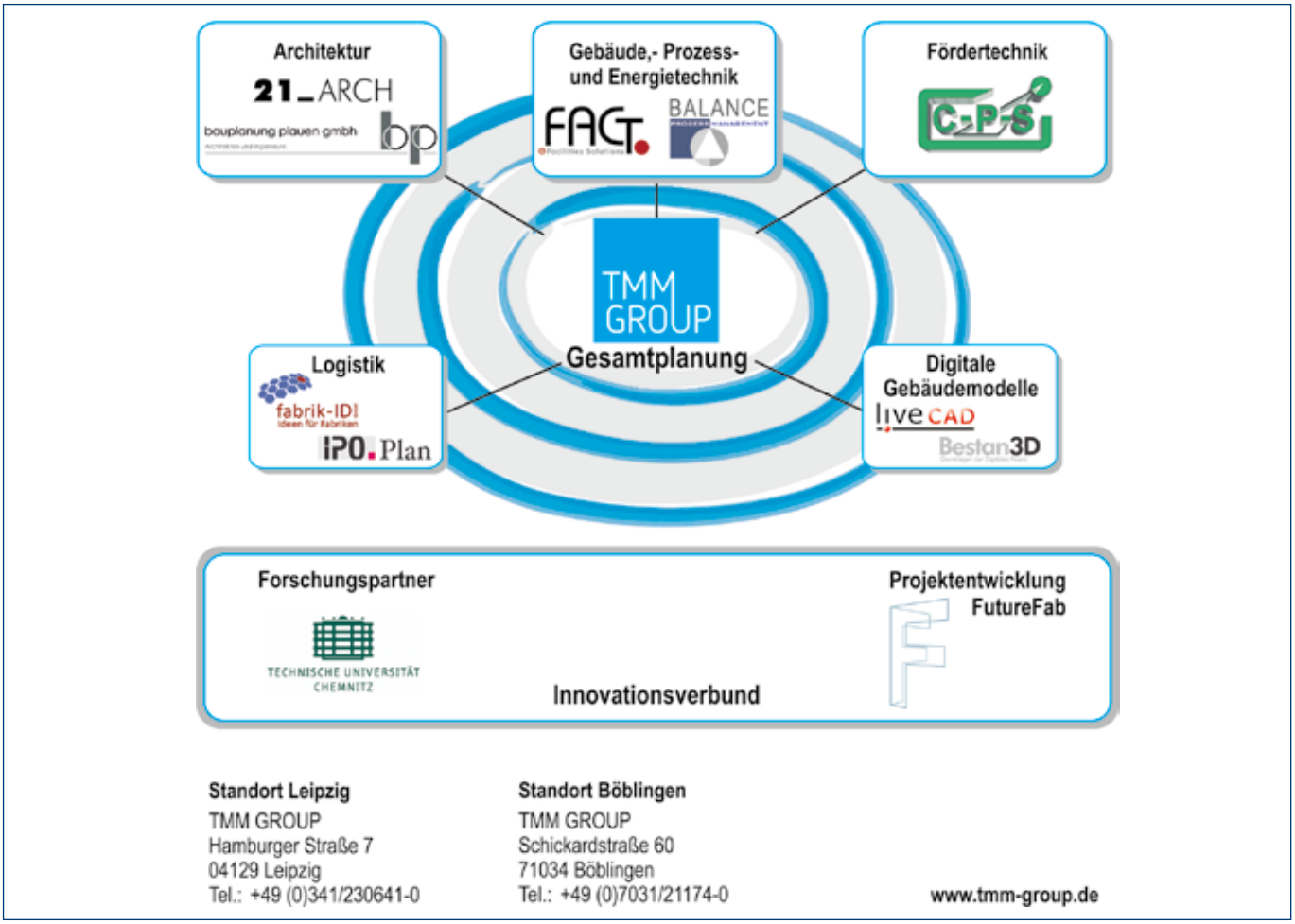
Christian Höpner, Managing Director of tarakos GmbH, demonstrated how logistics systems and processes can be efficiently planned with 3D software tools for digital plants. The planning tools are easy to handle and allow a quick entry into virtual techniques. Martin Lange of transport and packaging company Paul Müller GmbH presented another intralogistics theme with carriage-in-carriage tugger trains. The workshop participants were presented with the advantages of this type of material supply during the tour of the works. Christian Schulz from Trilogiq Deutschland GmbH went a step further by presenting MOVE, the driverless transport system.

Logistical challenges from the research perspective

Florian Drechsler from the Department of Handling Technology at Chemnitz University of Technology spoke about logistical challenges from the research perspective. Light-weight construction, ergonomics, resource conservation and reduction of friction are important issues here. He presented rolling instead of sliding handling technology, mass-reduced load-suspension devices, braked gravity conveyors as well as container-optimization solutions as projects with encouraging problem-solving approaches.

www.montara.de
www.acod.de.

Anzeige/advertisement



Gut sichtbar:
BMG ist jetzt Schnellecke Logistics.

Clearly visible: BMG is now Schnellecke Logistics.

Foto S. 43/*Photo Page 43*:
Sequenzierung bei Schnellecke in Glauchau.

Sequencing at Schnellecke's Glauchau site.

Fotos/*Photos: Frank Reichel*

Logistik und Montage fit für MQB

Umfangreiche Umstrukturierungen bei Schnellecke Logistics Sachsen in Glauchau realisiert

Logistics and assembly suitable for MQB

Extensive restructuring works carried out at Schnellecke Logistics Sachsen in Glauchau, Germany

2012 war für den Schnellecke-Standort Glauchau ein Jahr mit vielen Veränderungen. Dafür stehen nicht nur ein neuer Name, sondern bedeutende Umstrukturierungen im Zuge neuer Produktanläufe bei Kunden.

An den Hallen prangt jetzt der Schriftzug Schnellecke Logistics. Das bisher unter BMG Baugruppen- und Modulfertigung GmbH firmierende Unternehmen agiert seit November als Schnellecke Logistics Sachsen GmbH. „Der neue Name ist Ausdruck eines einheitlichen Auftritts aller Logistik-standorte der Schnellecke-Gruppe, der im Zuge der Unternehmensstrategie BEST 2020 umgesetzt wird", erklärt Dr. Lutz Meyer, Geschäftsführer der sächsischen Tochtergesellschaften.

Der neuen Namensgebung gingen umfangreiche Veränderungen in den Arbeitsprozessen voraus. Grund dafür war die Umstellung des Kunden Volkswagen auf das neue Produktionssystem MQB (Modularer Querbaukasten), das in der VW-Fahrzeugfertigung Zwickau mit dem Produktionsstart für den neuen Golf 7 ab August wirksam wurde. „Mehr Kommissionierung und Transport in Kleinteilebehältern, neue Sequenzen sowie höhere Variantenvielfalt hießen hier die logistischen Herausforderungen", erläutert der Geschäftsführer des Glauchauer Unternehmens, Ralph Hoyer.

Hinterachsmontage mit neuem Gesicht

In den Logistikhallen in Glauchau wurden dafür zirka 3000 Regallagerplätze neu geschaffen, 250 Meter Lampenbänder für die Sequenzkommissionierung unter den Regalen installiert sowie 5100 Behälter umgelagert. Um den dafür notwendigen Platz zu schaffen, wurde der Verpackungsbereich an den Schnellecke-Standort nach Zwickau verlagert. Rund 2,5 Millionen Euro sind in die Umstrukturierung geflossen. Damit nicht genug. Nach Anlauf der neuen Prozesse erfolgte die Generalüberholung des Automatischen Kleinteilelagers. Um die Durchsatzleistung zu erhöhen, wurden die mechanischen Teile, Regalbediengeräte sowie die elektrische Ausrüstung und Steuerung erneuert.

Auch die Hinterachsmontage, die Schnellecke im Auftrag von VW Braunschweig für Audi- und VW-Modelle realisiert, hat im Zuge der Umstellung auf den MQB ein völlig neues Gesicht erhalten. „Hier haben sich die Taktzeiten verändert. Das heißt, jeder Takt ist mit mehr Inhalten gefüllt. Um diesen Prozess zu realisieren, wurden die Logistik und Materialanstellung durch Vorkommissionierung und den Einsatz von Routenzügen komplett verändert", erklärt Ralph Hoyer.

Mitarbeiter für neue Abläufe qualifiziert

Parallel zu den Umstrukturierungen sowie dem An- und Hochlauf des MQB erfolgte die Qualifizierung der Mitarbeiter, um die neuen Abläufe zu erlernen. Bei Schnellecke Glauchau sind gegenwärtig rund 900 Beschäftigte tätig, davon über 800 eigene Mitarbeiter.

2012 was a year with many changes for Schnellecke's Glauchau site. It saw not only a change of name, but also a substantial restructuring as a consequence of customers' product launches.

The Schnellecke Logistics logo is now displayed proudly on their buildings. The company, which previously traded as BMG Baugruppen- und Modulfertigung GmbH, has been operating as Schnellecke Logistics Sachsen GmbH since November. "The new name is an expression of the unified presence of all the logistics sites in the Schnellecke Group, which was implemented in the course of the BEST 2020 corporate strategy," explained Dr. Lutz Meyer, Managing Director of the subsidiaries in Saxony, Germany.
The new name was preceded by extensive changes in operating procedures. The reason for this was the customer, Volkswagen, converting to the new MQB (modular transverse matrix) production system, which took effect with the production start for the new Golf 7 from August at the VW vehicle production plant in Zwickau. "More picking and transport in small-parts containers, new sequences as well as a higher diversity of models were the logistical challenges here," outlined Ralph Hoyer, Managing Director of Schnellecke Logistics Sachsen, based in Glauchau.

New look for rear-axle assembly

Around 3,000 new rack locations were created for this purpose in the logistics buildings in Glauchau. In addition, 250 meters of strip lighting were installed for sequence picking under the racks, and 5,100 containers were relocated. The packaging area was moved to the Schnellecke site in Zwickau to make room for this. Approximately 2.5 million euro has been invested in restructuring. That's not all: the automatic small-parts warehouse was refurbished after initiating the new processes. In order to increase the throughput rate, the mechanical parts, racking storage and retrieval vehicles, electrical equipment and control systems were renewed.
Even the rear axle assembly, which Schnellecke undertakes on behalf of VW Braunschweig for Audi and VW models, now looks completely different as a result of the conversion to MQB. "The cycle times have changed here. That means that every cycle has more content. In order to carry out this process, the logistics and choice of materials by pre-picking and the use of tugger trains have completely changed," explains Ralph Hoyer.

Employees qualified for new procedures

In parallel to the restructuring works and the initiation and ramping up of MQB, employees were given training in the new procedures. There are currently around 900 workers at Schnellecke's Glauchau site, over 800 of them Schnellecke employees.

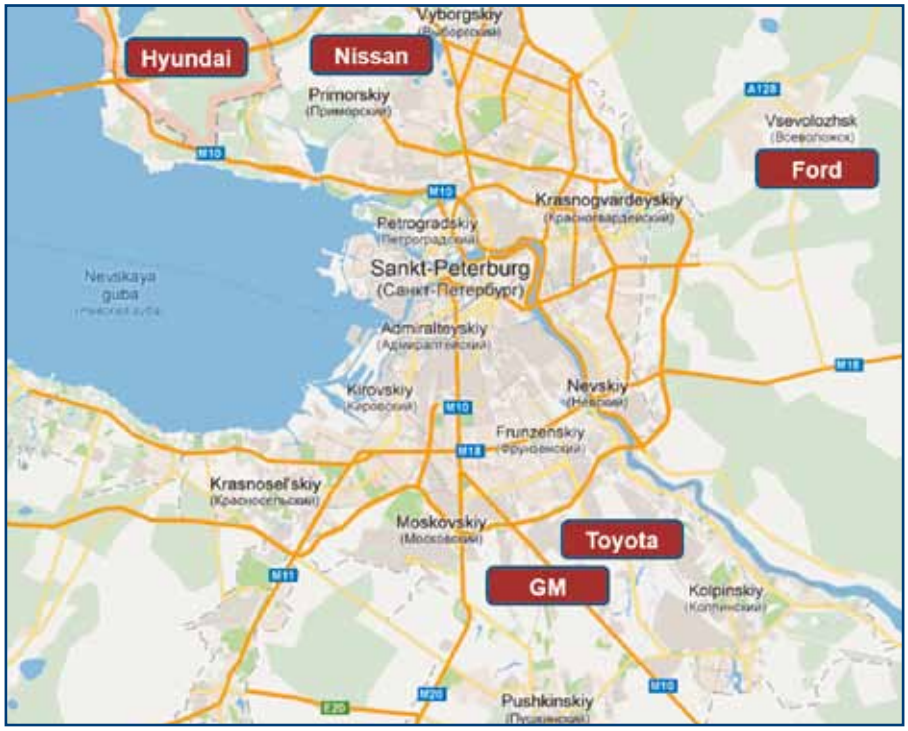
www.schnellecke.com

Anzeige/advertisement

Die modulare Fabrik vor der Fabrik

TMM bietet Automobil-Know-how für Industrieparks in St. Petersburg

St. Petersburg ist heute schon ein bedeutender Standort der internationalen Automobilindustrie. Werke von General Motors, Ford, Toyota, Nissan sowie von Hyundai/Kia arbeiten bereits hier. Auch Fiat/Chrysler haben sich jetzt für eine Ansiedlung an diesem Ort entschieden. Gekoppelt mit einer nachhaltigen Erholung des russischen Marktes und den Auflagen zu einem stark ansteigenden lokalen Fertigungsanteil, werden den Automobilherstellern rasch Zulieferer folgen (müssen). Hier setzt eine Initiative der Wirtschaftsförderung Sachsen an, unterstützt von der Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen VEMAS. Es geht um Hilfe beim Aufbau einer energie- und ressourceneffizienten Produktion. Mit dabei – die TMM Group aus Leipzig mit ihrer Kompetenz in der Standortentwicklung und Fabrikplanung. TMM steht für das Zusammenspiel von Technologie, Management und Multimedia.



St. Petersburg hat sich zu einem bedeutenden Standort der internationalen Automobilindustrie entwickelt. Besonders Hersteller aus Asien und Amerika haben sich hier bereits angesiedelt.

St. Petersburg has become an important location for the international automotive industry. Manufacturers from Asia and America in particular have set up here.

In der europäischen Automobilindustrie wird kaum noch ein neues Werk ohne Industriepark geplant und gebaut. Auch bei den Ansiedlungen in den neuen Märkten steht dieses Thema im Fokus, um entsprechende Infrastrukturen für Produktion und Logistik zu schaffen. Auch bei den Technologieforen von Wirtschaftsförderung Sachsen und VEMAS Anfang November in St. Petersburg war dies ein TOP-Thema.

TMM-Expertise: Ein Zulieferpark für mehrere Hersteller

Das von der TMM entwickelte und bei den Partnerunternehmen Zvezda und Kirow vorgestellte Konzept setzt auf wesentlichen Besonderheiten des Standortes St. Petersburg auf. „Die Stückzahlen je Hersteller sind auch mittelfristig noch zu gering, um exklusiv für einen Hersteller einen Automobilzulieferpark zu schaffen. Wir empfehlen Multi-OEM-Parks, die sich in der Nähe des Standortes von zwei bis drei Herstellern befinden, äußerst flexibel ausgelegt und modular aufgebaut sind“, so Prof. Dr. Werner Olle im Rahmen der TMM-Expertise für den Standort St. Petersburg. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Liegenschafts-, Flächen-, Belegungs- und Betreiberkonzepte.

Innerstädtische Industriegebiete mit umnutzbaren Bestandsgebäuden

Eine weitere Besonderheit an diesem Standort ist, dass innerstädtische Industriegebiete in bester Lage existieren, mit guten infrastrukturellen Voraussetzungen (Verkehrsanbindung, Energie, Telekommunikation), jedoch erheblichen Freiflächen und umnutzbaren Bestandsgebäuden. „Die (lösbare) Herausforderung ist, in einem wirtschaftlich tragfähigen Mix aus Neuplanung und Bestandsoptimierung ein wettbewerbs- und zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln“, stellt TMM-Manager Dipl.-Ing. Wolfgang Hera fest.

Erprobte Technologien und Planungsansätze überzeugen

Die hierfür erforderlichen Technologien und Planungswerkzeuge sind im TMM-Verbund erprobt und haben auch die russischen Partnerfirmen überzeugt. „Unser modularer Fabrikansatz, der sich auf Gebäudekonstruktion, technische Gebäudeausrüstung und Raummodule bezieht, kann auch in einer brownfield-Umgebung ungeahnte Flexibilitätspotenziale freisetzen“, so der Architekt im TMM-Verbund, Ulrich Schwarz.

Maßgeschneiderte Konzepte notwendig und möglich

Mit dem Russland-Beauftragten der Wirtschaftsförderung Sachsen, Dr. Manfred Liebl, sind sich die TMM-Experten einig, dass für die russischen Automobilstandorte maßgeschneiderte Konzepte notwendig und möglich sind. Nur Produktionsfläche anzubieten, ohne strategisches Konzept, ohne integrierte Dienstleistungen (Facility Management, Personal, Logistik, IT) und ohne attraktive soziale Infrastrukturen ist für die Ansiedlung der internationalen Automobilzulieferindustrie nicht ausreichend.

www.tmm-group.de

The modular factory outside the factory

TMM supplies automotive expertise for industrial parks in St. Petersburg

St. Petersburg is already an important location in the international automotive industry, with General Motors, Ford, Toyota, Nissan and Hyundai/Kia operating plants here. Fiat/Chrysler has also decided to move to this location. Combined with a sustained recovery in the Russian market and the foundations for strong growth in the level of local production, the car manufacturers will very soon (have to) be followed here by suppliers. This is where an initiative by the Wirtschaftsförderung Sachsen (Saxony Economic Development Corporation) comes in. Backed by VEMAS (Saxony's Mechanical Engineering Network), the aim is to help establish production that is efficient in terms of both energy and resources. One company involved in the project is the TMM Group from Leipzig: specialists in site development and factory planning. The name TMM represents the interplay between technology, management and multimedia.

It is now almost unheard of in the European automotive industry for a new plant to be planned and built without an associated industrial park. This is also very important when setting up plants in the new markets, so that the necessary infrastructure for production and logistics can be created. It was a much-discussed topic in the technology forums held by the Saxony Economic Development Corporation and VEMAS in St. Petersburg at the beginning of November.

TMM expertise: a supplier park for several manufacturers

The design developed by TMM and presented to its partner companies Zvezda and Kirow is founded on several significant characteristics of the St. Petersburg site. "The output of each manufacturer will remain too small in the medium term to justify setting up a separate automotive supplier park for each one," says Prof. Dr. Werner Olle, talking about the role of TMM at St. Petersburg. "We're recommending multi-OEM parks located near the factories of two to three manufacturers, each with a flexible layout and a modular structure." This naturally has considerable implications for planning the premises, land use, occupancy and operators.

Inner-city industrial parks with multifunctional premises

Another feature of this location is the fact that there are already well-situated inner-city industrial parks that have excellent infrastructure (transport links, energy supplies and telecommunications), yet still with plenty of vacant space and multifunctional buildings. TMM manager Dipl.-Ing. Wolfgang Hera comments: "The (manageable) challenge is to develop a commercially viable mixture of redesign and optimization of the existing building stock to create a competitive and future-proofed concept."

Proven technologies and impressive planning approaches

The technologies and planning tools required to achieve this have been tried and tested in the TMM Group and have impressed their Russian partners. TMM Group architect Ulrich Schwarz says: "Even in a brownfield environment, our modular approach to factories, which applies to building construction, building services and modular rooms, can release all sorts of potential for flexibility."

Customized plans – necessary and feasible

The experts at TMM and Dr. Manfred Liebl, who is responsible for Russian projects at the Saxony Economic Development Corporation, all agree that customized plans for the automobile production locations in Russia are both necessary and feasible. Simply providing production sites with no strategic planning, no integrated services (facility management, personnel, logistics, IT) and no attractive social infrastructure is not enough to encourage the international automotive suppliers industry to move in.

www.tmm-group.de

Neue Fabriken in vorhandene Gebäude integrieren – diesen Ansatz verfolgt TMM für die Entwicklung von Industrieparks in St. Petersburg.

The TMM approach for developing industrial parks in St. Petersburg is to integrate new factories into existing buildings.

Abbildungen/*Images*: TMM Group

Dieser Megatrailer ist Teil des umfangreichen Fuhrparks der Spedition Kretzschmar in Crimmitschau.
This megatrailer is part of Crimmitschau-based forwarding company Kretzschmar's extensive fleet of vehicles.

Sicher und termintreu unterwegs

Spedition Kretzschmar Crimmitschau ist erfahrener Logistikpartner für die Industrie

Underway safely and on schedule

Forwarding company Kretzschmar in Crimmitschau, Germany, is an experienced industrial logistics partner

Flache Hierarchien und damit kurze Entscheidungswege, qualifizierte Mitarbeiter sowie eine moderne Fahrzeugflotte sind bei der Spedition Kretzschmar GmbH Crimmitschau Garanten für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Zum Fuhrpark gehören seit kurzem erste Megatrailer mit Euro-6-Norm. „Wir modernisieren unsere Fahrzeugflotte ständig", sagen Firmengründer Peter Kretzschmar und Geschäftsführer Uwe Kretzschmar, der den Betrieb vom Vater übernommen hat.
Modernes Equipment ist eine von mehreren Voraussetzungen, um Kundenerwartungen zu erfüllen und möglichst zu übertreffen. Die Spedition ist seit über 20 Jahren ein zuverlässiger Partner der Industrie, und hier besonders der Automobilbranche und des Baustoffgroßhandels. Auch weitere sensible Güter wie Industrieschmierstoffe werden sicher und termintreu bereitgestellt. Ebenso gehören Kommissionierung sowie weitere logistische Dienstleistungen zum Spektrum.
Die europaweit tätige Spedition unternimmt viel für beruflich wie gesundheitlich fitte Mitarbeiter. Regelmäßig stehen Fortbildungen auf dem Programm, aber auch anfangs belächelte Ernährungsberatungen für die Fahrer werden gut angenommen. Ebenso bietet das Unternehmen eine Altersvorsorge an. Auch der eigene Berufsnachwuchs wird kontinuierlich ausgebildet. „Uns liegt eine gute Stammbelegschaft am Herzen, denn ein eingespieltes Team kann mit viel Kompetenz und Flexibilität zusammenarbeiten", so die Firmeninhaber.

Flat hierarchies and thus fast decision-making processes, qualified employees as well as a modern fleet of vehicles are guarantees for successfully developing the company at Spedition Kretzschmar GmbH.

The first Euro-6-Standard megatrailers have recently become part of the fleet. "We are constantly modernizing our fleet of vehicles," said company founder Peter Kretzschmar and Managing Director Uwe Kretzschmar, who inherited the enterprise from his father.
Modern equipment is one of several requirements for fulfilling customer expectations and exceeding them, if possible. For more than 20 years, the forwarding company has been a reliable partner for industry, particularly the automobile industry and the construction material wholesale trade. Other sensitive goods, such as industrial lubricants, are supplied safely and on time. Picking and other logistics services are also part of the offer.
The forwarding company which operates across Europe, does a great deal for the careers and health of its employees. Advanced training is scheduled regularly, and nutritional advice for drivers – initially sneered at – is being well received. The company also provides pension plans. Their young employees are also being continuously trained. "Our core workforce is important to us because a team that works well together can cooperate with a great amount of skill and flexibility," said the company owners.

www.spedition-kretzschmar.de

Im Jubiläumsjahr auf gutem Kurs

Anchor Lamina GmbH Chemnitz feierte 20-jähriges Bestehen

Making good progress in the anniversary year

Anchor Lamina GmbH in Chemnitz, Germany, celebrates 20 years of existence

Die Anchor Lamina GmbH Chemnitz beging im Oktober 2012 ihr 20-jähriges Firmenjubiläum. Das als Produktions- und Vertriebsgesellschaft für Normalien gestartete Unternehmen hat sich zu einem anerkannten Sonderfertiger für den Werkzeug- und Formenbau und für die Automobilindustrie entwickelt.

Der Firmenmitgründer und langjährige Geschäftsführer Wolfgang Neubert, der sein Amt im April 2012 an Matthias Wahl übergeben hat, ließ wesentliche Stationen der vergangenen zwei Jahrzehnte nochmals aufleben. Dazu gehören die Errichtung des Firmensitzes in Chemnitz-Grüna 1992 und der Aufbau einer eigenen Produktion sowie die Firmenerweiterung mit dem zweiten Standort im Chemnitzer Gewerbegebiet direkt an der A72 im Jahr 2000. Damit einher ging die stetige Vervollkommnung der Wertschöpfungskette, die heute vom Engineering über Konstruktion und Fertigung bis hin zur Qualitätssicherung reicht, sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen. Deren Zahl wuchs von vier auf gegenwärtig rund 100 Mitarbeiter.

Wesentliche Produkte des Unternehmens sind Sonderplatten, Stahlschweißkonstruktionen und Säulenführungsgestelle sowie Werkzeugbau-Komponenten wie Rollbiege- und Gewindeformeinheiten und Keilschieber. Ausgeprägte Kompetenzen besitzt Anchor Lamina für Platinenschneidwerkzeuge in Plattenbauweise und Sonderanlagen für die Pressenperipherie.

Für das Jubiläumsjahr kann Geschäftsführer Matthias Wahl eine gute Bilanz ziehen. „Nach verhaltenem Start zog das Geschäft ab März kontinuierlich an und normalisiert sich jetzt auf stabilem Niveau.“ Das Unternehmen arbeitet daran, sich noch breiter aufzustellen, unter anderem in Richtung Maschinenbau. Für all diese Aufgaben werden auch die Vertriebsaktivitäten weiter ausgebaut.

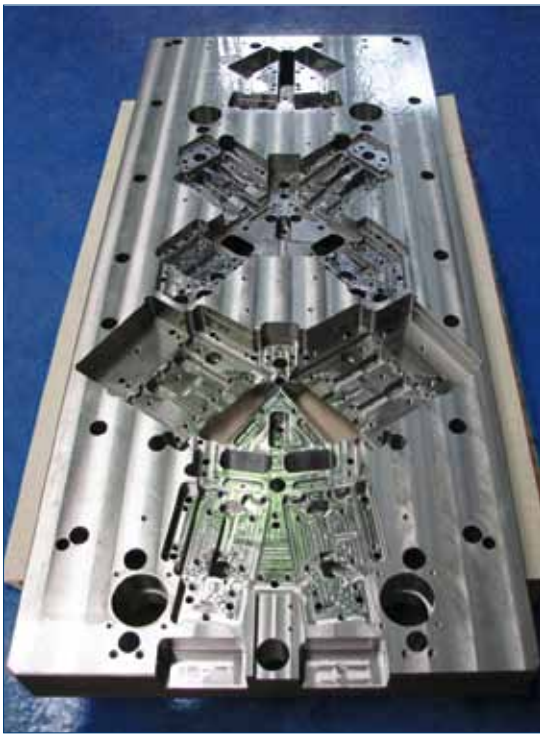
Anchor Lamina GmbH in Chemnitz had its 20-year company anniversary in October 2012. The company, which began as a manufacturing and distribution company for standard parts, has transformed into a recognized specialist manufacturer for tool and mold production, as well as for the automobile industry.

Wolfgang Neubert, the company's co-founder and long-standing Managing Director, who handed over his duties to Matthias Wahl in April 2012, reminisced on important milestones of the past two decades. These milestones include constructing the company headquarters in Grüna, Chemnitz, in 1992, and establishing its own production. Another highlight was the expansion of the company in 2000 with the second site in Chemnitz Business Park, just off the A72 Autobahn. This involved constantly fine-tuning the value-creation chain, which now ranges from engineering through design and manufacturing to quality assurance, as well as creating jobs. This number of employees has grown from four to currently around 100.

The company's principal products are specialized plates, welded steel constructions and die sets, as well as tool-making components, such as roll-bender and thread-forming units and wedge-gate valves. Anchor Lamina has distinct expertise in blank-cutting tools in lamina construction and specialist press-peripheral equipment.

Managing Director Matthias Wahl can give a good summary for the anniversary year. “After a low-key start, business grew continuously from March and is now stabilizing at a robust level.” The company is working on establishing itself more broadly, in mechanical engineering, among other aspects. Sales and distribution activities are also being further expanded for all of these functions.

www.anchorlamina.de



Komplettbearbeitung: Zwischenplatte eines Umformwerkzeugs.

Complete maching: intermediate plate of a forming tool.

Foto/*Photo: Anchor Lamina*

Rund 20.800 Fachbesucher nutzten 2011 Z und intec, um sich über neueste Entwicklungen in der Zulieferindustrie sowie im Maschinen- und Anlagenbau zu informieren. 1345 Aussteller präsentierten sich.

Fotos Leipziger Messe/Uwe Frauendorf

Podium für Neuheiten

Z-Innovationsschau und intec-Preis würdigen herausragende Entwicklungen

Mit der Zuliefermesse Z und der Maschinenbaumesse intec startet das Messejahr 2013 für die Industrie. Vom 26. Februar bis 1. März 2013 lädt Leipzig erneut zur größten Industrie- und Investitionsgüterschau im Osten Deutschlands ein.

Das Doppel feiert dabei auch ein kleines Jubiläum, denn beide Veranstaltungen gehen bereits das fünfte Mal gemeinsam an den Start.
Auf der Z, der Internationalen Fachmesse für Teile, Komponenten, Module und Technologien, reicht das Spektrum von Zulieferleistungen für den Fahrzeug- und Maschinenbau bis hin zu weiteren vielseitigen Einsatzfeldern, zum Beispiel in der Kunststoff-, Energie- oder Medizintechnik. Mehr als 30 Prozent der Aussteller kommen aus dem Ausland. Auf der intec stehen Produkte und Leistungen der Fertigungstechnik, des Sondermaschinen- und Werkzeugmaschinenbaus im Mittelpunkt. Hier sind Unternehmen aus den wichtigsten deutschen Maschinenbauzentren Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und natürlich aus Sachsen, der Wiege des deutschen Werkzeugmaschinenbaus, stark vertreten.
Beide Messen rücken Neuentwicklungen verstärkt in den Vordergrund. Die Aussteller der Z erhalten zum dritten Mal die Chance, neuartige Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen auf der Z-Innovationsschau zu präsentieren. Ein Expertengremium nimmt die fachliche Bewertung und Einordnung der eingereichten Innovationen vor.
Die Aussteller der Maschinenbaumesse können sich erneut um den begehrten intec-Preis bewerben, der bereits zum zwölften Mal vergeben wird. Er würdigt Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie neuartige Produktentwicklungen und den besonders effizienten Ressourcen-Einsatz. Verliehen wird er in den Kategorien „Unternehmen bis 100 Mitarbeiter“ und „Unternehmen über 100 Mitarbeiter“. Darüber hinaus fördert der intec-Nachwuchspreis besondere Leistungen von Berufseinsteigern.

Neue Sonderschau

Die Bearbeitung innovativer Leichtbauwerkstoffe und Werkstoffverbunde, die wesentlich zum effizienten Einsatz von Energie und Rohstoffen im gesamten Fertigungsprozess beiträgt, steht im Mittelpunkt einer neuen intec-Sonderschau.
Neue verfahrens- und werkzeugtechnische Lösungen für die Bearbeitung von Faserverbund-Bauteilen wie großformatige Rotorblätter werden ebenso gezeigt wie die Herstellung von Nutzfahrzeugkabinenstrukturen in GFK-CFK-Bauweise. Auch die Fertigung anspruchsvoller technischer Kunststoffteile, die für eine Vielzahl möglicher Anwendungen von der Elektromobilität bis hin zur Medizin- und Labortechnik stehen, sind auf der Sonderschau zu sehen.
Fachlich koordiniert wird diese neue Ausstellung vom Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden und der ebenfalls in Dresden ansässigen Regionalabteilung CC Ost des Carbon Composites e.V.

Studententag

Die Gewinnung von Nachwuchskräften ist ein weiteres wichtiges Thema des Messedoppels. Mit dem am 1. März 2013 stattfindenden Studententag, veranstaltet in Kooperation mit der sächsischen Maschinenbauinitiative VEMAS, bietet die Leipziger Messe eine Plattform für die deutschlandweite Gewinnung von Berufsnachwuchs mit (ingenieur)-technischem Hintergrund.

www.zuliefermesse.de
www.messe-intec.de

Approximately 20,800 professional visitors used Z and intec 2011 to get information about the latest developments in the supplier industry and in mechanical and plant engineering. 1,345 exhibitors took part.

Photos by Leipziger Messe/Uwe Frauendorf

Podium for innovations

Z Innovations Showcase and the intec prize honor outstanding developments

The 2013 industrial fair year begins with the Z Subcontracting Fair and the intec Engineering Fair. From February 26 to March 1, 2013, Leipzig will once again be hosting the largest industrial and capital equipment show in eastern Germany.

The two fairs will also be celebrating a small anniversary, as this is the fifth time that both events have been held together.

At Z, the international trade fair for parts, components, modules and technologies, the spectrum ranges from supplier services for automotive and mechanical engineering to other varied application fields, such as plastics, power and medical engineering. More than 30 per cent of the exhibitors come from outside Germany. At intec, the focus is on products and services for manufacturing, special-purpose and machine-tool engineering. Companies from the most important German mechanical-engineering centers in Baden-Württemberg, Bavaria, North Rhine-Westphalia and of course Saxony, the birthplace of German mechanical engineering, are well represented here.

Both fairs place special emphasis on new developments. For the third time, the exhibitors at Z will have the opportunity to present innovative products, processes or services at the Z Innovations Showcase. An expert committee will technically evaluate and grade the submitted innovations.

The exhibitors at the engineering trade fair will once again be able to compete for the coveted intec prize, which is being awarded for the twelfth time. It honors innovations along the entire value-creation chain, as well as innovative product developments and particularly efficient use of resources. It is awarded in the categories of "companies with up to 100 employees" and "companies with more than 100 employees". In addition, the intec young-talent award promotes exceptional performance by new employees.

Student day

Attracting a new generation of employees is another important theme for the trade fair duo. With the student day taking place on March 1, 2013, organized in cooperation with Saxon engineering initiative VEMAS, the Leipzig Trade Fair will provide a platform for attracting young professionals from across Germany with technical (and engineering) backgrounds.

New specialist exhibition

The focus of a new intec specialist exhibition is on the processing of innovative light-weight construction materials and material composites, which contribute significantly to the efficient use of energy and raw materials in the entire manufacturing process.

New procedural and tool-technology solutions for processing fiber-reinforced plastic parts such as large-scale rotor blades will be on display, as will the manufacture of utility-vehicle cab structures in glass- and carbon-fiber-reinforced plastics. The manufacture of advanced technical plastic components for a multitude of possible applications – from electric mobility to medical and laboratory technology – can also be seen at the specialist exhibition.

This new exhibition is expertly coordinated by the Institute of Light-Weight Structures and Polymer Technology at Dresden University of Technology and by CC Ost, the regional department of Carbon Composites e.V., which is also located in Dresden.

www.zuliefermesse.de
www.messe-intec.de

Ostdeutsche Zulieferer unter Strom

Erfolgreiche Präsentationen auf ACOD-Gemeinschaftsständen zur IAA und IZB

Die Aktivitäten des Automotive Clusters Ostdeutschland (ACOD) im Herbst 2012 waren geprägt von erfolgreichen Auftritten auf Fachmessen. Sowohl auf der IAA Nutzfahrzeuge im September in Hannover als auch auf der Internationalen Zulieferbörse IZB im Oktober in Wolfsburg offerierten die Aussteller am ACOD-Gemeinschaftsstand die Leistungskraft der ostdeutschen Automobilbranche.

Auf der IAA zeigten die rund 20 Unternehmen und Forschungseinrichtungen vor allem Lösungen für das elektrische Fahren, darunter das mit dem IQ Innovationspreis ausgezeichnete Konzept der Firma SAMAG aus Saalfeld für einen neuen und hocheffizienten Elektroantrieb. Ins Auge fielen weiterhin der Elektrotransporter PLANTOS und das Projekt eSolCar. Aus der Hauptstadtregion präsentierte sich zudem die Berliner Agentur für Elektromobilität eMO, die es sich mit ihren mehr als 250 Partnern – darunter alle Automobilhersteller Deutschlands – zum Ziel gesetzt hat, Berlin/Brandenburg als Leitmetropole für Elektromobilität zu etablieren. Das „Internationale Schaufenster Elektromobilität“, das eMO umsetzt, wird dieses Ziel unterstützen. In bewährter Weise mit dabei waren ebenso die Automobilzulieferinitiativen von Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie die IHK Chemnitz.

Lösungen für Leichtbau und Qualitätssicherung

Schwerpunkte der Präsentationen auf der IZB waren innovative Entwicklungen für Leichtbau in Karosserie und Antrieb, für Oberflächenbearbeitung und –veredlung sowie für die Verpackung von Teilen und Komponenten. 15 Automobilzulieferer und Dienstleister aus den neuen Bundesländern zeigten hier ihr Leistungsspektrum, darunter die montara Verpacken mit System GmbH aus dem sächsischen Siebenlehn. Sie stellte ihre für den Deutschen Verpackungspreis 2012 nominierte modular aufgebaute, leichte Mehrwegverpackung vor. Mit Leichtbauprodukten für den Antriebsstrang machte die IFA Rotorion Holding GmbH Haldensleben auf ihre Innovationsfähigkeit aufmerksam. Die Vision & Control GmbH Suhl demonstrierte insbesondere ihre Kompetenzen im Bereich industrieller Bildverarbeitung.

Präsentation des ACOD auf der IAA Nutzfahrzeuge 2012 in Hannover.

Eine neue flexible Mehrwegtransportverpackung zeigte montara am ACOD-Stand auf der IZB in Wolfsburg.

Fotos: Frank Reichel

6. ACOD-Kongress lädt nach Leipzig ein

Unter dem Motto „Wachstumsmotor Ostdeutschland – flexibel, innovativ, international“ veranstaltet der Automotive Cluster Ostdeutschland am 26./27. Februar 2013 im Congress Center Leipzig seinen sechsten Branchenkongress. Vertreter der KIRCHHOFF Gruppe, der ThyssenKrupp AG, der EDAG GmbH & Co. KGaA und der TRIMET ALUMINIUM AG werden auf die Herausforderungen, Chancen und technologischen Trends der automobilen Zukunft eingehen. Dabei setzt die Veranstaltung sowohl einen Schwerpunkt auf neue Mobilitäts- und Leichtbaukonzepte als auch auf das Thema Internationalisierung. Neben einer Podiumsdiskussion, die sich mit den verschiedenen Aspekten der Unternehmensansiedlung im Ausland beschäftigt, werden u. a. die Referate russischer Unternehmensvertreter konkrete Einblicke in die Thematik ermöglichen.
Schirmherr des sechsten ACOD-Kongresses ist Dr. Christoph Bergner, Beauftragter der Bundesregierung für die Neuen Länder. Neben ihm werden zudem der Geschäftsführer des VDA, Dr. Kay Lindemann, sowie Vertreter der Daimler AG und der VW AG Redebeiträge beisteuern.
Den Ausklang des ersten Veranstaltungstages bildet ein Get-Together. Am zweiten Veranstaltungstag besteht die Möglichkeit, das Messedoppel Z und intec zu besuchen. Mehr unter: www.acod.de

Eastern-German suppliers fired up

Successful presentations on the ACOD joint exhibition stands at the IAA and IZB

ACOD presentation at the IAA Commercial Vehicles 2012 in Hanover.

Packaging-systems company montara demonstrates a new flexible reusable transport packaging solution on the ACOD stand at the IZB in Wolfsburg.

Photos: Frank Reichel

The activities of the Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) in the fall of 2012 were marked by successful appearances at trade shows. At both the IAA Commercial Vehicles in September in Hanover and the International Suppliers Fair (IZB) in October in Wolfsburg, the exhibitors on the ACOD joint exhibition stand demonstrated the performance capacity of the eastern-German automotive industry.

At the IAA, around 20 firms and research institutions primarily displayed solutions for electric mobility, including a concept from SAMAG in Saalfeld that was awarded an IQ Innovation Prize for a new and highly efficient electric drive. Equally eye-catching were the PLANTOS electric transporter and the eSolCar project. The Berlin agency for electric mobility eMO also exhibited, which with more than 250 partners, including all automobile manufacturers in Germany, has set itself the goal of establishing Berlin-Brandenburg as the leading metropolis for electric mobility. The International Showcase for Electric Mobility implemented by eMO will support this goal. As usual, the automotive-supplier initiatives of Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia were there, as was the Chemnitz Chamber of Commerce and Industry.

Solutions for light-weight construction and quality assurance

The focus of the presentations at the IZB was on innovative developments for light-weight carbody and drive construction, for surface treatment and finishing as well as for the packaging of parts and components. 15 automotive suppliers and service providers from the new federal states showcased their range of services here, including packaging-systems company montara GmbH from Siebenlehn. Saxony. They presented their modular, light-weight reusable packaging solution, which was nominated for the 2012 German Packaging Award. IFA Rotorion Holding GmbH Haldensleben drew attention to their innovative prowess with light-weight power-train products. Vision & Control GmbH Suhl in particular demonstrated competence in the area of industrial image processing

The 6th ACOD Congress invites you to Leipzig

Under the motto „Eastern Germany as a driving force for growth – flexible, innovative, international“, the Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) is organizing its sixth industry congress on February 26 and 27 at Congress Center Leipzig. Representatives of the KIRCHHOFF Group, ThyssenKrupp AG, EDAG GmbH & Co. KGaA and TRIMET ALUMINIUM AG will address the challenges, opportunities and technological trends of the automotive future. The event will focus both on new mobility and light-weight construction concepts and on the topic of internationalization. In addition to a panel discussion, which will address various aspects of establishing a business abroad, the presentations of Russian business representatives, among others, will allow specific insights into the topic.

The patron of the sixth ACOD Congress is Dr. Christoph Bergner, Federal Commissioner for the New Federal States. There will also be speeches by the CEO of the German Association of the Automotive Industry (VDA), Dr. Kay Lindemann, as well as representatives of Daimler AG and VW AG.

The finale of the first day of the event is a get-together. On the second event day there is a possibility of visiting the trade fair duo intec/Z.

Find out more at: www.acod.de

Prozesse erfolgreich gestalten

ACOD bündelt Kompetenzen in neuem Cluster – Auftakt bei Voith Engineering Services

Der Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) bündelt die Kompetenzen der bisherigen Cluster „Arbeitsorganisation“ und „Prozessgestaltung“ im neuen Cluster „Prozessabwicklung“. Der Auftakt-Workshop fand am 12. Dezember 2012 bei der Voith Engineering Services GmbH, Road & Rail, Chemnitz statt.

ACOD-Geschäftsführer Dietmar Bacher nutzte die Gelegenheit, seinen Nachfolger vorzustellen. Jürgen Nietzke wird ab Januar 2013 die Geschäfte der ACOD GmbH führen. Der ehemalige Opel-Manager und Unternehmensberater war bereits in die Gründungsphase des ACOD e. V. eingebunden. Dietmar Bacher bleibt dem Cluster u. a. als Entwickler und Begleiter einzelner Projekte erhalten.

Entwicklungszeit als wichtigster Wettbewerbsfaktor

Prof. Dr. Ulrich Schmucker vom Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF Magdeburg sprach zu Herausforderungen bei der industriellen Nutzung des virtuellen Engineerings. Der serielle Entwurf in isolierter Produktion und mit inkompatiblen Datenstrukturen müsse durch die Schaffung eines durchgängigen Entwurfssystems überwunden werden. Mit einem virtuellen Prototypen gelte es, Zeit zu gewinnen, denn Entwicklungszeit sei zum wichtigsten Wettbewerbsfaktor geworden.

Hans-Joachim Rothenpieler, Geschäftsführer der Volkswagen Sachsen GmbH und Clustersprecher, betonte das Ziel der fusionierten Cluster, die brennenden Fragen zum Thema Prozesse zu identifizieren und Antworten zu finden. Das erfordere die aktive Mitarbeit aller Beteiligten.

Das Zusammenwirken von Produktentwicklung und Prozessplanung bei der Voith Engineering Services GmbH erläuterte der Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Volkmar Vogel. Das auf 560 Beschäftigte angewachsene Ingenieurunternehmen besitzt Gesamtfahrzeugentwicklungskompetenz für Straße und Schiene. Es realisiert Großprojekte für die internationale Schienenfahrzeugindustrie, ist in der Motorradentwicklung aktiv und ebenso in den Fabrikplanungs- und -steuerungsprozessen der Automobilindustrie. Um dafür die passenden Mitarbeiter zu haben, rekrutiert und qualifiziert das Unternehmen seine Beschäftigten im eigenen Education Center, wie der Geschäftsführer Personal/Finanzen Jan Wabst ausführte.

Rundgang durch das Prototypenzentrum bei Voith Engineering Services in Chemnitz. Leiter Steffen Schaarschmidt (l.) erläutert Produkte und Verfahren. Fotos: Ina Reichel

Nico Kümmling, Leiter Automation, stellte Optimierungslösungen von Voith Engineering Services für JIT-/JIS-Prozesse vor. Mit dem flexiblen Leitsystem jitCATS, einer optimierten Materialanstellung mittels logiCATS und dem über infoCATS realisierten Prozessmonitoring liefert diese Voith-Software-Familie Prozessdaten für die Montage- und Logistikplanung sowie die Betriebsmittelentwicklung und -steuerung. Mit robCONTROL haben die Ingenieure ein System geschaffen, das durch Modellierung und Berechnung die Kollisionsfreiheit im Karosserierohbau absichert und gleichzeitig zur Minimierung von Taktzeiten beiträgt.

Prozesse der Mitarbeiterführung standen im Mittelpunkt der weiteren Vorträge. Michael Lison, Projektmanager des automotive thüringen e. V., berichtete über Themen, die im Arbeitskreis Krankenstand auf der Tagesordnung stehen. Dr. Uwe Horn, Leiter Personal bei VW Sachsen, stellte anhand der Arbeits- und Betriebszeitplanung dar, wie Flexibilität als Faktor zur Standortsicherung beiträgt. Den Abschluss bildete eine Besichtigung des Prototypenzentrums bei Voith.

Hans-Joachim Rothenpieler, Chef der Volkswagen Sachsen GmbH, ist Sprecher des Kompetenzclusters „Prozessabwicklung“.

Hans-Joachim Rothenpieler, Head of Volkswagen Sachsen GmbH, is the spokesperson for the process-handling competence cluster.

Successfully designing processes

ACOD merges competences to create a new cluster – opening event at Voith Engineering Services

Tour of the prototype center at Voith Engineering Services in Chemnitz, Germany. Manager Steffen Schaarschmidt (left) outlines products and processes. Photos: Ina Reichel

ACOD (Automotive Cluster Ostdeutschland) is merging the competences of the previous "work organization" and "process design" clusters into a new "process management" cluster. The inaugural workshop took place on December 12, 2012, at Voith Engineering Services GmbH, Road & Rail, Chemnitz, Germany.

ACOD's Managing Director Dietmar Bacher took the opportunity to introduce his successor, Jürgen Nietzke, who will run ACOD GmbH's business proceedings from January 2013. The former Opel Manager and Executive Consultant was also involved in the founding phase of ACOD e.V. Dietmar Bacher will remain in the cluster as a developer and tutor for individual projects, amongst other roles.

The development period as an important competitive factor

Prof. Dr. Ulrich Schmucker of the Fraunhofer Institute for Plant Operation and Automation (IFF) in Magdeburg spoke about the challenges for the industrial use of virtual engineering. He said that issues of serial design in isolated production and with incompatible data structures need to be overcome by creating a universal design system. He added that a virtual prototype is a means of gaining time, because the development period has become the most important competitive factor.

Hans-Joachim Rothenpieler, Managing Director of Volkswagen Sachsen GmbH and spokesperson for the cluster, emphasized the aim of the merged clusters: to identify the burning issues in the field of processes, and to find answers to them. This requires the active cooperation of all participants.

Dr. Volkmar Vogel, Chairman of the Board of Directors, outlined the collaboration between product development and process planning at Voith Engineering Services GmbH. The engineering company, which has grown to 560 employees, has whole-vehicle engineering expertise for rail and road. It undertakes large projects for the international rail-vehicle industry, is active both in motorcycle development and in the automotive plant planning and control processes. In order to have the appropriate employees for this, the company is recruiting and training its staff at its in-house education center, explained Jan Wabst, Managing Director of Personnel/Finances.

Nico Kümmling, Head of Automation, presented Voith Engineering Services' optimization solutions for JIT/JIS processes. The Voith software family supplies process data for assembly and logistics planning in addition to developing and controlling working resources. It comprises the jitCATS flexible guidance system; optimized materials deployment using logiCATS; and process monitoring using infoCATS. In robCONTROL, the engineers have created a system that ensures collision-free body framework assembly by modeling and calculations. It also helps minimize cycle times.

Personnel management processes were the focus of the other talks. Michael Lison, Project Manager at automotive thüringen e.V., reported on topics that are high on the agenda for sick leave in the workforce. Dr. Uwe Horn, Head of Personnel at VW Sachsen, outlined how flexibility contributes as a factor in safeguarding the site with the aid of scheduling working and operating times. This was concluded by a tour of Voith's prototype center.

Dr. Volkmar Vogel, Vorsitzender der Geschäftsführung der gastgebenden Voith Engineering Services GmbH, erläuterte die Entwicklungskompetenzen des Unternehmens.

Dr. Volkmar Vogel, Chairman of the Board of Directors of the host, Voith Engineering Services GmbH, outlined the company's development competences.

Vom Trend zur Vereinfachung

ACOD-Kompetenzcluster Interieur diskutierte zu Innenraum-Konzepten

Trend toward simplicity

The ACOD competence cluster for interiors discusses interior-design concepts

Die Produkte der Gläsernen Manufaktur wurden intensiv unter die Lupe genommen.
The products of the Transparent Factory were put under intense scrutiny.
Foto/*Photo: Frank Reichel*

Die Gläserne Manufaktur von Volkswagen in Dresden war Ort der jüngsten Veranstaltung des Kompetenzclusters „Interieur" im Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD). Die Teilnehmer diskutierten über den Trend zur Vereinfachung der Interieur-Konzepte.

Markus Pöhl, Leiter Vertrieb, stellte die Gläserne Manufaktur vor. Seit Eröffnung im Dezember 2001 haben rund 16.000 Kunden ihren Phaeton in Dresden abgeholt und zum Teil auch direkt die Fertigung ihres Fahrzeugs in der Produktion begleitet. Thomas Kunert, Planung Projekte Individualisierung, erläuterte, wie mit dem Projekt „Phaeton exclusive" seit 2011 das Thema Individualisierung vorangetrieben wird, gesteigert bis zur unikaten Ausstattung für nur ein Fahrzeug, und gleichzeitig die Realisierungszeiten weiter verkürzt werden.
Das generelle Trendphänomen Simplicity halte auch in der Autoindustrie Einzug, so Daniela Hall von der Dräxlmaier Gruppe. Das Leben auf der Überholspur steigere den Wunsch nach Vereinfachung und Entschleunigung. Dabei seien digitale Technologien wesentliche Helfer. Im Interieur zeichnen sich zwei Trends ab: Simplexity mit ruhigen Oberflächen, klaren Linien und Farben sowie intuitiven Bedienelementen als Alltagssegment und Purelosophy mit übertriebener Schlichtheit und Idealästhetik vergangener Zeit für das Luxussegment.
Transparenz bei Anzeige- und Bedienkonzepten im Auto spielt bei jedem Trend eine Rolle. Dr. Stephan Schmidtke, Geschäftsführer der Unicontrol Systemtechnik GmbH, zeigte dafür die Vorteile frei programmierbarer Kombiinstrumente auf, mit denen sich eine Vielzahl an Informationen intelligent managen lasse. Generell sei jedoch zu hinterfrage, welche Informationen und Anzeigen wirklich gebraucht werden und wie diese auch für verschiedene Nutzer und Regionen individuell am besten darstellbar sind.

Volkswagen's Transparent Factory in Dresden was the site of the most recent event held by the Interior competence cluster of the Automotive Cluster of Eastern Germany (ACOD). The participants discussed the trend for simplified interior-design concepts.

Markus Pöhl, Head of Sales, presented the Transparent Factory. Since its opening in December 2001, around 16,000 customers have picked up their Phaeton in Dresden and sometimes even directly followed the assembly of their vehicle through the production process. Thomas Kunert, responsible for the planning of customization projects, explained how, since 2011, the "Phaeton exclusive" project has advanced the topic of customization, which has grown to the point where individual vehicles are uniquely designed, while production times are simultaneously reduced.
The general phenomenon of the trend toward simplicity also applies in the automobile industry, according to Daniela Hall of the Dräxlmaier Group. Life in the fast lane is increasing the desire for simplicity and slowing down. Digital technologies provide essential assistance in this. Two trends stand out in interior design: "simplexity" – calm surfaces, clean lines and colors, as well as intuitive operating elements for the general segment – and "purelosophy" – exaggerated simplicity and the ideal aesthetics of the past for the luxury segment.
The transparency of display and operating concepts in automobiles has an impact on every trend. Dr. Stephan Schmidtke, CEO of Unicontrol Systemtechnik GmbH, demonstrates the advantages of freely programmable instrument clusters, with which a vast amount of information can be intelligently managed. However, in general, questions must be asked as to which information and notifications are really needed, and how best to customize their presentation for different users and regions.

Energieeffizienz im Fokus

Auftakt für neuen ACOD-Kompetenzcluster „Energieeffiziente Produktion“

Energy efficiency under focus

Launch of the new ACOD Energy-Efficient Production competence cluster

Ein neuer Kompetenzcluster hat Ende Oktober 2012 seine Arbeit im Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) aufgenommen. In seinem Fokus steht das Thema „Energieeffiziente Produktion“.

Zur Auftaktveranstaltung kamen mehr als 60 Interessenten in das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU nach Chemnitz, um einen Einblick in den Clustergegenstand zu erhalten. Prof. Dr. Matthias Putz vom Fraunhofer IWU wird als Clustersprecher fungieren. Er verdeutlichte die Leitfunktion des Instituts bei der Ressourceneffizienz-Forschung an den Projekten Innovationsallianz Green Carbody Technology (InnoCaT) sowie dem sächsischen Spitzentechnologiecluster „Energieeffiziente Produkt- und Prozessinnovationen in der Produktionstechnik“ (eniPROD). Im Vorhaben InnoCaT arbeiten 60 Automobilhersteller, Zulieferer und Ausrüster aus ganz Deutschland daran, über die gesamte Prozesskette der Karosserieherstellung bis zu 50 Prozent Energie einzusparen. Die Partner konzentrieren sich dabei auf fünf Verbundprojekte: die Planung der Niedrigenergie-Produktion, ressourcensparende Umformprozesse, energieeffiziente Anlagentechnik, ressourceneffizienter Werkzeug- und Karosseriebau sowie Lackierung. Dr. Andreas Schlegel vom IWU stellte mit der Forschungsfabrik Ressourceneffiziente Produktion ein weiteres bedeutendes Vorhaben vor, in der eine nahezu autarke Energieversorgung erreicht werden soll.

Referenten von Siemens, Mercedes-Benz Ludwigsfelde, der TMM Group und alware GmbH erläuterten in ihren Vorträgen Wege zur intelligenten Energieanwendung in Industrieanlagen, zur Optimierung des Energieaufwandes in bestehenden Werken sowie zur Erreichung von Energieeffizienz durch einen ganzheitlichen Planungsansatz bei Fabrikneu- und -umbauten.

Vorführungen zu Energieeffizienzbetrachtungen mittels virtueller Technologien während der Auftaktveranstaltung des Clusters „Energieeffiziente Produktion“ am Fraunhofer IWU in Chemnitz..

Demonstrations of energy-efficiency considerations using virtual technologies during the inauguration event of the Energy-Efficient Production cluster at the Fraunhofer IWU in Chemnitz.

Foto/*Photo: Ina Reichel*

In late October 2012, a new competence cluster commenced work in the Automotive Cluster of Eastern Germany (ACOD). Its focus is on the topic of energy-efficient production.

More than 60 interested people came to the inauguration event at the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology (IWU) in Chemnitz to gain an insight into the subject matter of the cluster. Prof. Dr. Matthias Putz of the Fraunhofer IWU will act as cluster spokesman. He explained the leading role of the institute in research into resource efficiency in the projects of the Innovation Alliance for Green Carbody Technologies (InnoCaT) as well as at the Saxon Energy-Efficient Product and Process Innovations in Production Engineering cluster of technological excellence (eniPROD). Within the InnoCaT project, 60 automobile manufacturers, suppliers and outfitters from across Germany are working on saving up to 50 percent of energy along the entire bodymaking process chain. The partners' focus is on five collaborative projects: low-energy production planning, resource-conserving forming processes, energy-efficient systems engineering, resource-efficient tool manufacturing and bodymaking, and paintwork. Together with the Research Factory for Resource-Efficient Production, Dr. Andreas Schlegel of the IWU introduced another significant initiative, in which the aim is to produce a virtually self-sufficient energy supply.

In their lectures, speakers from Siemens, Mercedes-Benz Ludwigsfelde, the TMM Group and alware GmbH explained ways to use energy intelligently in industrial plants, to optimize energy expenditure in existing plants and to achieve energy efficiency by means of a holistic planning approach in new and converted factories.

Rund 200 Teilnehmer konnte die IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau, zum 16. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie Ende September in Zwickau begrüßen.

The Zwickau regional chamber of the Chemnitz Chamber of Commerce and Industry received around 200 participants at the 16th International Congress of the Automotive Industry at the end of September 2012 in Zwickau.

Foto/*Photo: Frank Reichel*

Fehlende Größe im Netzwerk erzeugen

16. Internationaler Jahreskongress der Automobilindustrie zu Herausforderungen der Branche

„Automobilindustrie – Wandel als Chance“ lautete die Überschrift des 16. Internationalen Jahreskongresses der Automobilindustrie Ende September 2012 in Zwickau. Die Regionalkammer Zwickau der IHK Chemnitz konnte rund 200 Gäste in Zwickau begrüßen.

Die deutschen Automobilhersteller behaupten sich in der aktuellen Situation am Markt. Sie sind stark in Wachstumsregionen unterwegs, führen das Innovations-Ranking weltweit an, besitzen Finanzkraft und Unternehmensgröße. Diese vier Kriterien bezeichnete Prof. Dr. Stefan Bratzel, Direktor des Centers of Automotive Management, als wesentliche Erfolgsfaktoren für die Hersteller. Die Kriterien treffen auch auf die Zulieferer zu. Gerade für die kleinen und mittelständischen Unternehmen in diesem Bereich komme es darauf an, Größe durch Kooperationen zu erzeugen und sich mit technologischen Innovationen unentbehrlich zu machen.

Im „Huckepack“-Verfahren auf internationale Märkte

Genau auf diese Schwerpunkte setzt die sächsische Automobilzulieferinitiative AMZ, wie deren Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann auf dem Kongress betonte. Mit Hilfe temporärer Kooperationen gelingt es, Kleinteiligkeit zu kompensieren und Unternehmen in punkto Innovationsfähigkeit, Personalmanagement und Internationalisierung zu unterstützen. Über den gemeinsam von AMZ, Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD und IHK Chemnitz gegründeten Kompetenzcluster Märkte/Kooperationen erhalten Zulieferer Hilfestellung, wenn sie „huckepack“ ins Ausland gehen.

Mit Globalisierung auch den Heimatstandort sichern

Die KOKI TECHNIK Transmission Systems GmbH Niederwürschnitz ist bereits seit 2008 in Indien aktiv und bereitet gegenwärtig eine Unternehmensgründung in China vor. Nur mit Globalisierung könne sich der Produzent von Getriebekomponenten weiter erfolgreich entwickeln und auch den Heimatstandort sichern, unterstrich Vertriebsleiter Jörg Mantwill.

Fehlender fossiler Kraftstoff ist Chinas größtes Auto-Problem

Die Sicht eines Insiders auf die chinesische Automobilindustrie zeigte Weinan Ding, Präsident des Zulieferers für Leichtmetallkomponenten sinoMAG GMA, auf. Das Auto sei erst seit rund 20 Jahren ein Thema im 1,4 Milliarden Einwohner großen China. Jährlich schließen etwa 20 Millionen Ehepaare den Bund fürs Leben und bekommen von den Eltern meist ein Auto geschenkt, verdeutlichte er das Marktpotenzial. Deutsche Marken und Unternehmen genießen dabei hohe Wertschätzung. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China sei nicht konfliktbelastet und biete dank der Fördermöglichkeiten im Land gute Rahmenbedingungen. Das größte Problem, das China im Bereich Kfz habe, sei fehlender fossiler Kraftstoff. Nicht zuletzt deshalb setzt das Land auf Elektromobilität.
Auch in Italien ist das ein Thema, wir Prof. Giuseppe Tomasso von der Universität Cassino betonte. Hier habe vor allem die aktuelle Krise der Automobilindustrie im Land dazu geführt, sich darauf in regionalen Allianzen zu konzentrieren.

Vorsprung durch Kooperation als wichtige Bonitäts-Kennziffer

Die Bedeutung von Netzwerken unterstrich Prof. Johann Tomforde, Geschäftsführer Competence & Design Center for Mobility Böblingen. Vorsprung durch Kooperation sei zunehmend wichtig für Bonität und Unternehmenswert. Das Gesamtsystem Elektomobilität verlange in seiner Komplexität nach branchenübergreifenden Kompetenzen, über die nicht einmal große Automobilhersteller verfügen.

Networking to compensate for lacking size

16th International Annual Congress of the Automotive Industry for challenges of the industry

"Automotive industry – change as an opportunity" was the headline of the 16th International Congress of the Automotive Industry at the end of September 2012 in Zwickau. The Zwickau regional chamber of the Chemnitz Chamber of Commerce and Industry welcomed nearly 200 guests to Zwickau.

The German automobile manufacturers are holding their own in the current market situation. They are strongly active in growth regions, lead the worldwide innovation rankings, have financial strength and organizational size. Prof. Dr. Stefan Bratzel, Director of the Center of Automotive Management, identified these four criteria as key success factors for manufacturers. These criteria also apply to suppliers. Particularly for small and medium-sized companies in this area, the question arises of creating size through cooperation and becoming indispensable through technological innovations.

Reaching international markets by piggybacking

The Saxony Automotive Supplier Network AMZ focuses precisely on this, as their manager Prof. Dr. Manfred Bornmann emphasized at the Congress. By temporary collaborations it is possible to compensate for fragmentation and to support companies in terms of innovation, personnel management and internationalization. Via the markets/cooperation competence cluster jointly founded by AMZ, Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) and the Chemnitz Chamber of Commerce, Industry suppliers receive assistance when they piggyback into foreign markets.ohne Initial Fließtext ohne Initial Fließtext ohne Initial

Globalization to also secure the home location

KOKI TECHNIK Transmission Systems GmbH Niederwürschnitz has been active in India since 2008 and is currently preparing to found a new company in China. Only with globalization can the producers of transmission components continue to develop successfully and also secure their home location, emphasized Sales Manager Jörg Mantwill.

Lack of fossil fuel is Chinas biggest automotive problem

Weinan Ding, president of light-weight metal components supplier sinoMAG GMA, gave an insider's view of the Chinese automotive industry. The car has only been a topic for the 1.4 billion inhabitants of China for about 20 years. Demonstrating the market potential, he explained that each year about 20 million couples tie the knot and usually get given a car by their parents. German brands and companies enjoy high esteem there. The cooperation between Germany and China is not fraught with conflict and thanks to the in-country funding opportunities offers good framework conditions. The biggest problem that China has in the area of motor vehicles is the lack of fossil fuel, which is one of the main reasons why the country is backing electric mobility.
This is also a topic in Italy, as Prof. Giuseppe Tomasso from the University of Cassino emphasized. Here above all the current crisis in the automotive industry in the country has led to concentration on regional alliances.

Gaining an edge through cooperation as important creditworthiness rating

The importance of networks was emphasized by Prof. Johann Tomforde, CEO of the Competence & Design Center for Mobility in Böblingen. Gaining an edge by cooperation is increasingly important for creditworthiness and company value. The entire system of electric mobility with its complexity requires cross-industry competencies, which not even big automobile manufacturers possess.

Anzeige/advertisement

Premiere für Fachausstellung COMMCAR

Erstauflage der neuen Nutzfahrzeug-Ausstellung vom 11. bis 13. Oktober 2013 in Chemnitz

Eine neue Fachausstellung geht 2013 an den Start: COMMCAR offeriert innovative Fahrzeugtechnik aus den Bereichen Lkw/Transporter, Sonder- und Kommunalfahrzeuge, Aufbauten und Anhänger, Busse sowie Zubehör und Service. Vom 11. bis 13. Oktober 2013 präsentieren Händler, Hersteller und Dienstleister neueste Angebote in der Messe Chemnitz.

Mit der COMMCAR werde sozusagen ein „weißer Fleck" in der ostdeutschen Messelandschaft besetzt, denn bisher gibt es keine Veranstaltung, die Anbieter und Anwender zum Thema Nutzfahrzeuge zusammenbringt. „Wir wissen aber aus Gesprächen, dass der Mittelstand durchaus Bedarf hat, sich auf kurzem Weg zu möglichen Investitionen im Speditions- und Logistikbereich zu informieren. Überregionale Fachmessen sind für diese Klientel oft zu aufwändig", nennt Michael Kynast, Geschäftsführer der C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH, eine wesentliche Motivation für die neue Fachausstellung. Auch auf der Händler- und Herstellerseite gibt es ein positives Echo. Erste Buchungen liegen bereits vor.

Die COMMCAR richtet sich an ein weit gefasstes Fachpublikum in Industrie, Handwerk, Handel sowie im kommunalen Bereich. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von Franken über Mitteldeutschland, Südbrandenburg bis nach Böhmen in Tschechien und Schlesien in Polen. Neben Spediteuren und Logistikern werden Unternehmer und Geschäftsführer, Verantwortliche für Fuhrpark und Einkauf, aber auch Berufskraftfahrer und solche, die es werden wollen, angesprochen.

Das Fachprogramm ist auf dieses Publikum ausgerichtet. Zum einen wendet es sich mit Themen wie Telematik, Fuhrparkmanagement oder Ladungssicherung und Kraftstoffsparen direkt an die Unternehmen. Zum anderen wirbt es mit Mitmach-Angeboten wie Lkw-Fahrsimulator oder Mitfahrten in Spezialfahrzeugen um Berufsnachwuchs. Der Veranstalter rechnet bei der Premiere mit 150 Ausstellern aus dem In- und Ausland.

Die COMMCAR wird unterstützt vom Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e. V. (BGL), vom Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes e. V. (LSV) und der Sachverständigenorganisation DEKRA.

Impressum/Imprint

Herausgeber/Publisher
Ina Reichel, Freie Journalistin
Kleinolbersdorfer Str. 6
09127 Chemnitz
Tel.: +49(0)371-7743510
E-Mail: inareichel@ma-reichel.de

Redaktion/Editor
Ina Reichel

Anzeigenakquise/Satz/Layout
Advertising canvasser/typeset/layout
Marketingagentur Reichel
Tel.: +49(0)371-7743510
E-Mail: mareichel@ma-reichel.de

Übersetzung/Translation
SprachUnion Chemnitz

Druck/Printing
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Chemnitz

Redaktionsschluss/Press date
12. Dezember 2012

Premiere of the COMMCAR trade exhibition

Launch of the new commercial vehicle exhibition on October 11–13, 2013, in Chemnitz

A new trade exhibition will be launched in 2013: COMMCAR will offer innovative vehicle technology from the fields of trucks/transporters, special-purpose and municipal vehicles, body superstructures and trailers, buses, as well as accessories and services. On October 11–13, 2013, dealers, manufacturers and service providers will present their latest offers at Messe Chemnitz.

COMMCAR will occupy a void in eastern Germany's trade fair scene, as to date there has been no event to bring together the suppliers and users of commercial vehicles. "From discussions that we have had, we know that SMEs are thoroughly in need of a direct way to find out about potential investments in the forwarding and logistics sectors. Supraregional trade fairs are often too expensive for this clientele", says Michael Kynast, CEO of C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH, pointing out a fundamental motivation for the new trade exhibition. Dealers and manufacturers have also given positive feedback. The first bookings have already been made.

COMMCAR is aimed at a broad target audience of specialists in industry, manual trades, retail and the municipal sector. The catchment area stretches from Franconia, through central Germany and southern Brandenburg, to Bohemia in the Czech Republic and Silesia in Poland. In addition to forwarders and logistics specialists, entrepreneurs and CEOs, fleet managers and procurement managers, as well as professional drivers, and those who want to become professional drivers, are also targeted. The specialist program is aimed at this audience. On one hand, it directly addresses companies with topics such as telematics, fleet management or load securing and fuel efficiency; on the other, it also attracts fresh talent with interactive offerings such as truck-driving simulators or rides in special vehicles. The organizer estimates that this first edition will feature 150 exhibitors from Germany and beyond.

COMMCAR is supported by Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e. V. (BGL), Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes e. V. (LSV) and expert organization DEKRA.

www.commcar.de

Umformen mit neuer Servo-X-Technologie: Flexibel & Innovativ.

H&T ProduktionsTechnologie

WESTFALIA
Presstechnik

H&T
ProduktionsTechnologie GmbH
Gewerbering 26 b
08451 Crimmitschau

Tel.: +49 3762 707-100
Fax: +49 3762 707-101
www.ht-pt.com

WESTFALIA Presstechnik
GmbH & Co. KG
Gewerbering 26
08451 Crimmitschau

Tel.: +49 3762 940-0
Fax: +49 3762 940-100
www.westfalia-group.com

Entwicklung Karosserie

Entwicklung Fahrwerk

Versuchsbau - Fertigung: GED-Station

Versuchsbau - Montage

Versuch: Sonnenlicht-simulationskammer

Technische Dokumentation

FES GmbH
Fahrzeug-Entwicklung Sachsen

Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH

ENTWICKLUNG INDIVIDUELLER MOBILITÄT DER ZUKUNFT

*Von der **Konzeptentwicklung** über den **Aufbau von Prototypenfahrzeugen** und der **Komponenten- und Gesamtfahrzeugerprobung** bis zur **Technischen Dokumentation** bieten wir Ihnen alles aus einer Hand.*

Konzept
Design
Projektmanagement
Erprobung
Prototypenbau
Vorentwicklung
Dokumentation

Elektrische Antriebe

Engineering-Partner mit Gesamtfahrzeugkompetenz

640 Mitarbeiter stehen für Qualität und Erfahrung in ihren Fachbereichen.

*Damit wir den hohen Anforderungen unserer Auftraggeber weiterhin jeden Tag gewachsen sind, setzen wir auf **modernste Technik** und **qualifiziertes Personal**. Ein wichtiger Baustein dazu ist die **Nachwuchsgewinnung**.*

FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen und Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH

Crimmitschauer Straße 59
08058 Zwickau

Tel.: +49 (0) 375/56 60-0
Fax: +49 (0) 375/56 60-222
*Internet: **www.fes-aes.de***